

zu monopolistern, von oben her Förderung erfahre, bemerkte die „D. Tagessch.“ die Eröffnung verdient seines Glanzes. Nachdem sich die Meldung aber beweisbarer hatte, hätte sich die „D. Tagessch.“ in ein Schweigen, das sie bis heute noch nicht gebrochen hat — conform ihrem Verhalten gegenüber dem Kriegsgeschäftsbetriebe des „K. A. r. e. u. bau“ für Armee und Marine, das gleichfalls selbständige kleine Gründungen gegründet. Nach unserer Meinung muß der Förderung an den Staat, die Bildung großer Handelshäuser gleichzeitig erfordern, daß Verlangen vorangehen, solche Unternehmungen nicht direkt zu begünstigen und zwar gleichviel, ob die Unternehmer mit den Namen Moses und Israel oder Christian und Franz heißen.

* Berlin, 30. März. Der Verein zur Förderung des Deutschen Staates in den Ostmarken bat im Jahre 1897 einen kräftigen Aufschwung genommen. Ende 1896 bestanden in der Provinz Posen 33, in Westpreußen 20, in Schlesien 5 und im übrigen Deutschland 21 Ortsgruppen. Anfang 1898 stieg die Ortsgruppenzahl in Posen auf 41, in Westpreußen auf 28, in Schlesien auf 12 und im übrigen Deutschland auf 40, so daß jetzt 121 Ortsgruppen die Arbeit des gegenwärtig wiedergefundenen Vereins fördern. Außerdem finden sich noch gegen 30 Sammelstellen in verschiedenen Orten des Reiches, die sich allmählich zu Ortsgruppen entwickeln werden. Die Mitgliederzahl ist von 10 132 im Anfang des Jahres 1897 auf nun 17 000 im März 1898 gestiegen. Im Kreisreich Sachsen befinden Sammelstellen in Dresden, Freiberg, Chemnitz und Leipzig. — Der „Allgemeine deutsche Soldatenverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“, dem mehr als 30 000 Mitglieder in etwa 300 Ortsgruppen angehören, hatte im Jahre 1897 36 148 € Einnahmen. 19 912 € wurden an bilddienstliche deutsche Gemeinden in Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, Polen, Böhmen, Württemberg, Hessen, Thüringen, Tirol und anderen europäischen und auch überseitischen Landen verteilt. Das Vermögen des Vereins belief sich Ende 1896 auf 98 339, Ende 1897 aber auf 116 419 €.

* Berlin, 30. März. Über den Rücktritt des Oberbürgermeisters Belli läßt sich die „D. Tagessch.“ folgende Bericht vernehmen:

Belli wurde in einigen wenigen Kreisen bereits seit einiger Zeit erwartet. Räumlich zwei Umstände traten zusammen, die diesen Belli sein Amt vereiteln. Schon der Bevölkerung kam die Frage der Verkehrsordnung bereit, was ihm sehr nahe gegangen. Dazu kamen dann noch die Streitigkeiten bezüglich der Auszeichnung des Ordens des Württembergischen aus Anlaß der 50jährigen Einzugsfeier im Jahre 1898.

Wie man hört, ist allererst dieser der Gouverneur verantwortlich, wodurch sich Belli in eine schwierige Lage gebracht hat, was ihm sehr nahe gegangen. Dazu kamen dann noch die Streitigkeiten bezüglich der Auszeichnung des Ordens des Württembergischen aus Anlaß der 50jährigen Einzugsfeier im Jahre 1898.

— Die Kränze auf dem Friedhof des Märzengefallenen sind nach dem „Berliner Volksblatt“ von einem Gärtner verkrant worden. Es stand nach dem genannten Blatte noch nicht fest, von wen die Anordnung ausgegangen.

— Der Rückzug nach Wiesbaden des Oberbürgermeisters ist heute nach Stuttgart abgereist.

Königlich wurde in einigen wenigen Kreisen bereits seit einiger Zeit erwartet. Räumlich zwei Umstände traten zusammen, die diesen Belli sein Amt vereiteln. Schon der Bevölkerung kam die Frage der Verkehrsordnung bereit, was ihm sehr nahe gegangen. Dazu kamen dann noch die Streitigkeiten bezüglich der Auszeichnung des Ordens des Württembergischen aus Anlaß der 50jährigen Einzugsfeier im Jahre 1898.

Wie man hört, ist allererst dieser der Gouverneur verantwortlich, wodurch sich Belli in eine schwierige Lage gebracht hat, was ihm sehr nahe gegangen. Dazu kamen dann noch die Streitigkeiten bezüglich der Auszeichnung des Ordens des Württembergischen aus Anlaß der 50jährigen Einzugsfeier im Jahre 1898.

Wie weit diese Version eine tatsächliche Unterlage hat, sei dahingestellt.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Der Reichsanwalter durch Hohenlohe gebeten, wie die „Nordd. Allgem. Zeit.“ heißt, wegen Familienvater morgen seiner Geburtstagsfeier im engsten Familienkreise zu begreifen.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Der Flügel-Adjutant des Kaisers, Kommandeur des Alexander-Regiments Oberst d. R. Wolffe, begibt sich heute Abend nach Petersburg, um dem Kaiser im Auftrage des Kaisers zwei Jagdgenehmigung zu überbringen.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Der Reichsanwalter wird für den neuen deutschen Reich in China im amtlichen Verleih die Schreibweise Kiangsu und für die im Gouvernement Kiautschou befindige Post- und Telegraphen-Anstalt die Schreibweise Sianfan in Anwendung bringen.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Der neuwüchsige Kompanie ist heute folgendes Telegramm aus Friedrich-Wilhelmshafen, Kaiser-Wilhelmshafen, wahrgenommen: Die Aufnahmefeststellung der Kamm-Spedition ist vollendet. Der zerlegbare Kadettenschiff „Herzogin Elisabeth“ ist fertig zusammengesetzt und hat die Probefahrt gut bestanden. Sobald zubereitet, wird die Siedlungspolizei der Kaiserlichen Kompanie am 18. März verzögert, auch militärisch ebenfalls eine Kriegsflagge gehabten Soldaten unterstellt oder nicht gewandert.

Wie weit diese Version eine tatsächliche Unterlage hat, sei dahingestellt.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Der Reichsanwalter durch Hohenlohe gebeten, wie die „Nordd. Allgem. Zeit.“ heißt, wegen Familienvater morgen seiner Geburtstagsfeier im engsten Familienkreise zu begreifen.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Zeit.“ schreibt: Der Flügel-Adjutant des Kaisers, Kommandeur des Alexander-Regiments Oberst d. R. Wolffe, begibt sich heute Abend nach Petersburg, um dem Kaiser im Auftrage des Kaisers zwei Jagdgenehmigung zu überbringen.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Im Reichstaggebäude trat heute unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Guol eine Reihe von Abgeordneten aller politischen Parteien mit Ausnahme des Sozialistischen zusammen, um über die Errichtung eines Wolfe-Denkmales in der Reichshauptstadt zu beraten. Das erfreuliche Ergebnis war, daß man die Anregung allseitig freudig begrüßte und es für wünschenswert hielt, bis zum 26. Oktober 1900, dem 100-jährigen Geburtstag des großen Strategen, wenigstens den Grundstein zu dem Denkmal legen zu können. Die Abgeordneten traten zu einem provisorischen Comité zusammen, das während der parlamentarischen Ferien Vorschläge zur Bildung eines großen Comites in Erwägung ziehen soll, um dann nach Ostern energisch die Vorberichtigungen und Sammlungen in die Hand zu nehmen. Zum Geschäftsführer wurde der Abg. Dr. Baasche gewählt, an dem von Freunden der Sache einige Würthungen und Wünsche auf dem Lande zu richten sind.

* Berlin, 30. März. (Telegramm.) Die von mehreren Blättern aufgeworfene Frage, ob der Staatssekretär

noch nicht. Da der nur 180 Nummern umfassenden Ausstellung finden sich Bilder, für die man sich mögen sie in ähnlichen Volumen jahrzehnt wiederehren, denn immer aufs Neue erhöhen kann. Die Aneignungen W. Matolossi, die erschitternden Gesamtkompositionen Hoffmanns, oder die düstern Waldblandschen Schäfchen's, die schönen Landschaftsszenen Dubossoff's, ja selbst die wunderlichen Peacock'schen Rehe von nicht immer gern. Die genannten fünf Künstler sind denn auch bei einer Besprechung in die vorherige Reihe zu stellen. Zu den berühmten Landschaftsmalern Schäfchen und Dubossoff müssen noch Kosow, Schadow und der Marinemaler Beggrov hinzugezählt. Schäfchen bietet mehrere, wie sieb virtuos gemalte, scharfe Bildentwürfe, Dubossoff brilliert mit zwei Landschaften, von denen die eine eine Schneelandschaft am Frühmorgen, die andere eine Abendstille auf dem Meer mit allen den Künstler zu Größe gehenden lustigen und coloristischen Lichteffekten versteckt. Beggrov gehört zur Gruppe der Imperialisten; Inhalt und Form ist ihm gleichgültig, er macht alles oder vielmehr will alles machen mit der Stimmung. „Das erste Stein“ ist nun einmal das erste Stein; doch fragt man nicht, wo solches Grün gewachsen. Eine Landschaft aus Finnland von seiner Hand erwuchs die Kaiserin Maria Fedorowna, während Kaiser Nicolaus zweit lädt, von A. R. Beggrov gemalte Schneelandschaften maritimen Charakters: „Antwort Kaiser Wilhelms II. auf der Reise von Kronstadt“ und „Antwort des Präsidenten der fran-

zösischen Republik auf der Reise von Kronstadt“ entfalten. Wie in der Kunstabteilung so nehmen auch hier unter den Gemälden die Werke eines Matolossi in flüchtiger Hinsicht die erste Stelle ein. Sein Bild „In der Verbude“ altholz volles Leben; der Krieg des intimen Familiendienstes zeigt die Composition „Der Frühmorgen“, d. i. eine Dienstfamilie, sich zum Aufzug rückend; eine erste Situation schafft. Die Künstler, darüber hinaus eine bereits reich mit Tonküsten besetzten Sammlungen in Begleitung seiner Frau und verloschen Tochter im Leben bei der Ausübung des Hausmeisters. An scharfer Beobachtung, sauerer Ausführung und gemütlichem Humor übertreift W. C. Matolossi sehr den holländischen Malern des klassischen 17. Jahrhunderts. Der französische Seide des Lebens verleiht sich Kajatkin mit Vorliebe in seinen Gemälden zu; auch diesmal hat er eine dämmere Stille aus dem russischen Volkstheater geschildert. In seinem Gemälde, das die knappe Unterchrift „Wer?“ trägt, sieht man auf den ersten Blick den Höhepunkt einer bürgerlichen Tragödie heraus. In der Szene sieht ein junges Weib am Tisch niedergeschlagen von dem Bewußtsein, den Gedanken des wohligen Schwangerschafts nachzugeben zu haben; doch sie steht ein noch leidende Dienstzeit fachen hingesehnter Kriegermann, ihr Sohn, der, beim Anblick des schwabmägigen Weibes und des sich ängstlich vor dem Fremden an die Mutter umarmenden Kindes, von Zorn überwältigt vom Sturz aufspringt und das inhaltlichste Wort „Wer?“ heißer hervorruft. Das Bild scheint recht geziert, ein Dämpfer für alle diejenigen

Judenchristen, die als Vertreter des Großkapitalismus das Volk ausplünderten und auch von den Marat-Millionären die Hauptstädte einheimsten, während die Bauern mit schweren Betprechungen und leeren Taschen abgeführt wurden. Ein preußischer Polizeiüberwachung sprach die Redner rücksichtsloser als sie für die Erhaltung der Sonderrechte und der bürgerlichen Selbstständigkeit als des letzten Hutes deutscher Freiheit gegen den preußischen Moloch und Charybdis. Die große Versammlung kündete in den Ruf: „Hoch die Verbreitung der süddeutschen Bauerndame“ mit jubelnder Begeisterung ein. — Eine Kritik an diesem Treiben zu üben, ist wohl kaum nötig. Es richtet sich selbst.

* Ludwigshafen, 27. März. Nachdem sich die Pfälzischen Eisenbahnen entschlossen haben, für gewisse Dienststrecken weibliche Hilfskräfte einzustellen, nämlich für Telegraphie, Telegraphenleitung u. s. w., haben sich nach der „Frank. Zeit.“ hierzu 118 Bewerberinnen gemeldet. Etwa 25 bis 30 davon gelangen vorerst probeweise zur Anstellung.

M. München, 30. März. (Privattelegramm.) Für die zweite Beratung des Reichshaushaltsgesetzes, die am Sonnabend im Reichstag abgeschlossen werden ist, hat so wenig Abänderungen des Haushaltswesens, wie es seit Jahren nicht der Fall war, herbeigeführt. Es sind bei den fortlaufenden Ausgaben nur 53 897 £ geändert, und 129 632 £ (infolge des Ereignisses nach dem Attentat) zugestellt worden. Zu dem Budget, der sich hieraus mit 75 755 £ bei den fortlaufenden Ausgaben regt, kommen in dem Etat der einmaligen Ausgaben Streichungen im Betrage von 3 777 921 £ und Zugaben im Betrage von 272 000 £. Der Hauptposten der Streichungen ist eine Abänderung des Vertrages zur Vermehrung der Dienstleistungen an Bergungsmitnahmen für dieses Jahr von Höhe von 2 Millionen Mark. Bei den Einnahmen sind 78 000 £ zugestellt worden. Im Ganzen ergibt sich aus den Abänderungen im Reichstage eine Veränderung der Matrikularkosten in Höhe von 3 421 250 £. Die Absehung soll diesmal nicht zur Verminderung des Anteilsbeitrags, sondern zur Verminderung der Matrikularkosten dienen. Der Anteilsbeitrag per Bildungszins des Reichs-Hauskusses für die deutschen Nationalfeiern.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfälle nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den Preis von 10,- gedruckte Gebete verkauft werden, welche die Überschrift tragen: „Jesus, Maria, Joseph! Ausrufung zu Gott und dem heiligen Kreuz Christi“. In der gedruckten Empfehlung heißt es, dieses Gebet sei im Jahre 1505 (!) auf dem Grabe Christi gefunden worden. Kaiser Karl der Große habe es vom Papste zum Geiste erhalten und es nach St. Michael in Frankreich geschildert. Wer das Gebet täglich betet oder beständig bei sich trage, werde kein böser Tod herbeieilen, in seinem Wasser treten, in keiner Schlacht umkommen, von keinem Gift umgemacht haben, er werde von Unfall nicht befallen werden, werde von Donner und Blitz keinen Schaden leiden und drei Tage vor seinem Sterbedag ein Zeichen von Gott erhalten. Gegen Einschreit aber das Gebet nicht zu halten, nämlich gegen — mangelhafte Schulbildung, sonst würden, das Herausgeben und Veräußern dieses Gebets wissen, daß Kaiser Karl der Große eldige Jahre vor 1505 sich niemand keine Gebetsformular mehr idealen lassen konnte. Es ist übrigens interessant, daß die geistlichen Schriften dem mit diesem Gebet betriebenen großen Nutzen nicht entgegneten.

* München, 27. März. Bayerische Blätter berichten, daß im südlichen Schwaben um den

Auction.

Heute Donnerstag, den 31. März, von Vormittags 10 Uhr ab kommt Nürnberg, Straße 57, (Vindhoff), aus dem Nachthe des Reichsmarschall Schumann 1 großer Posten Weiß-, Rot- u. Schwarzwein, sowie versch. Süßere (nicht frisch, keine) öffentlich gegen Verzahlung zur Versteigerung.
Römhild, Vocalrichter.

Nachlass-Auction.

Sonntags, den 2. April, von Vorm. 10 Uhr ab kommt Nürnberg, Straße 57, (Vindhoff), 1 größere Poste gute Wälder, als Panzerloches, Verticatos, Sardine, Thie, Süßere, Kommoden, Federbetten, Bettdecken, Kleidungsstücke, Wäsche u. versch. A. m. öffentlich zur Versteigerung.
Römhild, Vocalrichter.

Gr. Auction.

Heute Donnerstag Nachm. 3 Uhr sollen 1. ein Büchsenkasten, 1 neu Grube, 1 Schneiderabnähnchen, 1 Waschmaschine, gr. Stahlkraut, Süßere, Süßere, 60 Blaupläne, und Wandbilder, 1 verstellbar. Bettdecken, 1 Holzkommode, Blauwandschrank, gr. Arbeitstisch, Blechschiff, 7 neu Sägen, Wundkunde, Regulator, 5 Hängelampen mit Vorzelenschilden, 1 Tafelwaage, grüner, spiegelnder Papagel, dts. Post u. Bildergeschichte u. viele mehr versteigert werden.
Leipziger Auctionshallen, Centralstr. 9, Ed. Albrecht, Auctionator u. Tugator.

Große Auction.

Heute Donnerstag, 31. März, eventuell auch folgende Tage, Vorm. 10 Uhr sollen im Saal der Noss., Windmühlenstraße 14, ein großer Posten

Gummi-Schlüsse

für jeden Zweck in allen Welten u. Längen, auch Reise,

Gummi-Platten u.**Gummischuhre**

zum Verbinden,

500 Stück Pneumatic-**Luftmantel,****Aufschlächte**

mit Dunlop-Ventil.

Ventilschlange, Luftpumpen und Reparaturkästen,

200 Rö. Patent - Verschluß:

Gummi - Scheiben,

ferne

Donnerstag präzise 11 Uhr

5 Herren- u. 1 Pneumatic-**1 Damen- Fahrräder**

beimz. öffentlich versteigert werden durch den Auctionator H. Münch.

Werde noch besonders auf die neuen

Garten - Schlüsse mit Umkleidung des

Gartens aufmerksam, weil bedeutsam bedeckt

halten!

Auction Centralhalle.

Heute und morgen

Auctions - Fortsetzung:

Zeteln, Tische, Stühle, Wein u. r.

Kinograph

ist freihändig mit sämtl. Gebühren weit unter

Preis. Auctionshallen, Centralstraße 9.

Ed. Albrecht, Kust. u. Tugator.

Auction

u. Wöslein, Portierieren u. heute

10 Uhr Ritterstraße 13.

Ergebnishaus für Damen, Börs.

Röde Leipzig, angenehmer Aufenthalt,

vergleichbare Verpflegung, täglich empfohlen.

Öffnen unter S. S. 1100 „Invaliden-

dank“, hier, erleben.

Meine Wohnung ist jetzt

Nordstraße 22, part. rechts.

Dr. med. Assmus, prakt. Arzt.

Rheumatismus,

ebenso Nerven- und Muskelerkrankungen,

bz. Jochblad, heißt rheumatisch u. schnell

Elektricität

in Verbindung mit Dist. u. Böhrer.

Elektrotherapeutische Anstalt

W. Kühn, Kurzeintzstraße 20, I.

Schumann, Geburtl. aller Weitbekannt, Dau-

x. Hausratfirma, Schuhdeichseln, Werbes-

leinen, oft. Zähmungen u. r. ohne Quell-

über.

Viele Tandale, Gebiete, beger vor.

Spezial 11-1 u. 6-9 Uhr, Sonntags 11-18

1 Uhr Ruhmäder, Steinweg 5.

Profilhöhe gratis, Auswärtss und brieflich.

Eine große Masse wie empf. sich den ge-

rechten Herrn. Geburtsstraße 54, I. Vorber.

Lungenkrankheiten

(chro. Krankh. und Lungenschwindsucht)

heilbar

durch das vorzüglich wirkende und gän-

zlich unschädliche

„Glandulën“

Hergestellt aus Bronchialdrüsen.

(General geschw. D. R. P. 1898.)

Reichsfestst und wirksamste aller

historischen Behandlungswesens, denn es

ist der einzige, der die Natur im

Körper selbst die Lungenkrankheit

heilt. Hunderte von gelehrten Kranken-

und Ärzten bestätigen die ausgezeichneten Heilerfolge.

Ein Beutelh. von 9,50 Kr. entspricht

0,05 Gr. Erkrankungszustand. Geschwund-

heits-Milieusack. Erhältlich im Apotheken-

& Mk. 4,00 für 100 Tbl. auch direkt aus

der ch. Fabrik Dr. Neumann Nach.

Neumann & Co., welche auf Wunsch aus-

führbar. Die Kosten der Krankschafft

gratuit. (VIII 51.)

In Leipzig: in der Hofapotheke z.

weiss, Adier, Hainstr. — Kurfürst-

Apotheke, Sternwartestr. 59. —

Salomonis-Apotheke, Grimm. Str.

Eine Schöpfung fürs 2. Jahrtausend

Die Nationen sind durch die Locomotive nahe aneinander gekommen.

Eine der Schranken ist die Ort-, Volk- und Sprachkenntnis der großen Menge; dieses Gebiet zu bearbeiten und zu erweitern, bleibt eine denkbare Cultruaufgabe.

Ich beabsichtige, für 18 Nationen farbige Werke herauszugeben, die praktisch, den wirklichen Bedürfnissen entsprechend, gefügt, durch billigen Preis jedem zugänglich, die Mängel bestehender Reiseführer ic. beseitigen und gleichzeitig das erforderlich Sprachliche nach meiner Methode in Verbindung bringen. Ein Weltinseraten-Medium, wie solches noch nicht existirt, soll als Annex die Rentabilität des Unternehmens ins Ungewöhnliche steigern.

Zu dem Beuf will ich eine Gesellschaft m. b. H. gründen, und wollen capitalstiftige Interessenten, die annähernd eine jährliche Verdoppelung ihrer Capital-Einlage zu erwarten haben (Beweise werden vorgelegt) mir eine schriftliche Offerte zugehen lassen. Erwünscht ist ferner Betheiligung einer Druckerei, die etwa 2 Millionen Bücher jährlich herzustellen hätte, mit 50—100,000 M. am Verlagsgewinn und active Betheiligung eines Herrn, der die erforderlichen Eigenschaften besitzen muß, einem großen Unternehmen vorzustehen, mit einem Capital in gleicher Höhe.

Polyglott Kuntze, Köln, Dom-Hotel.

Internationales Sport-Commissions-Bureau
Ferdinandstrasse 7 Dresden Ferdinandstrasse 7
Teleg.-Adr. Sporthaus Dresden • Telefon Amt I 2404.

Filiale: Leipzig, Nicolaistrasse 1,
Hermann Geilhaar, Cigaren-Import.

Annahme von Wettaufrägen

für alle Rennen des In- und Auslands.

Vierwaldstätter See, klimatischer Kurort Weggis.

Herrlichkeit, welche einer wahren staubigen Erholung bedient, ist das vor allen anderen Seebäder gründig und wunderbar gelegene Weggis, das Riga des Vierwaldstätter Sees, als Seebadeanstalt von berühmten Werken auch für Kur- und Brustleidende sehr empfehlenswert.

Prospectus vom Kurhaus und klimatische Beschreibung erhältlich gestaltet.

Herr Carl Schuster,
Plauener Hof, Treppe C, 1. Etage.

Auction.

Donnerstag, den 31. März 1898, Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem Güterbahnhofe der Sächs. Staatsbahn im Leipzig-Wagnitz

Neun Waggons Gebirgsse

Martin, Vocalrichter.

Nach England

über Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zwei Mal täglich in beiden Richtungen.

Tagesdienst Nachtdienst

Leipzig ab 7th Km. 10th Km. Vom

London an: 7th Km. 7th Km.

Grosse, prachtvolle Radlamps. Wirkliche Seereise mit den neuen Nachtdämpfern nur 2^{1/2} Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen West und Vlissingen. Directe Zugverbindung (nur an Wochenenden) von und nach Queenboro nach und von Liverpool, Manchester, Birmingham und Glasgow via Birne-Hill und Willems Junction, ohne London zu berühren. Ankunft, Fahrtlinie u. s. w. bei Brasch & Rothenstein, Packhofstrasse. Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Hühner- Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen und Fußsohlen. Im Rollen à 15 Kr.

Depot: Leipzig: Hofapothe. g. meist. Adier, Gussel, Salomonis, Hirche & Linden- apotheke. Von seilige G. Jacobi's Touristenplaster (Schwamme gebunden), da sie wetterfest, eglicher, Zeit-Ziel: 40%, Rostfrei, 20%, Herz, 20%, Öl, 20%, Salbenflocke, Harz und Gel werden gekneten u. mit der Rautenbildung und Salbenflocken vermengt.

Jede bessere Schreibwarenhandlung führt Glatthafer Wagner's

Delikan-Süße

in 4 Sorten für alle Zwecke. Prospekt, Proben auf Wunsch.

Alldeutscher Fabrikant: Günther Wagner, Hannover-Wien (gegr. 1898).

Aufbewahrung

sämtl. Pelz- u. Wollensachen unter Garantie.

nimmt entgegen und holt ab die

Leipziger Pelzwaren-Manufaktur

Max Barthel, vis-à-vis neuen Creditanstalt.

Rheinwein.

20 Liter Weißwein im Fass von 4 10 4 Kr.

20 Flaschen mit Glas - 12 -

20 Liter Rotwein im Fass - 12 -

20 Flaschen mit Glas - 14 -

versiebt unter Garantie für reine Traubenzusamm.

Rebsaft, Johanna Ohlig, Winzermeister, Winst. 1. Würzburg. Getreiter gesiebt.

Hierzu fünf Beilagen und eine Extrabeilage der Firma J. C. Schwartz in Leipzig.

Confirmations-Geschenke
(Hochzeit-, Pathen-, Gelegenheits-Geschenke)

Einkauf von Juwelen und Altgold durchaus preiswert bei string reeller Beliebung, bei reichhaltiger Auswahl, in nur neuesten Mustern. kauft man bei Fritz Puch, Juwelier, Nicolaistr. 4 (Ecke Nicolaikirchhof).

gewisschaft — Reparaturen — preiswert.

Concursausverkauf

Die Besitzde eines Concurs-Waffe, bestehend aus Pariser Spiken und Behängen, seien feinen modernen Damenkleiderstücken werden im Reichslocal Thomasgasse 9, I. von früh 8 bis Abends 7 Uhr zu Einkaufspreisen abgegeben.

Paul Gottschalek, Concursmeister.

<h

PROSPECT.

KÖNIGREICH RUMÄNIEN.

4% amortisbare Rente von 1898

im Nominalbetrage von

Francs 180 000 000 = Mark 145 800 000 = Lei 180 000 000.

Verstärkte Verloosung oder Kündigung bis zum 20. October / 1. November 1908 ausgeschlossen.

Auf Grund des Gesetzes vom 3./15. Juni 1893, des Gesetzes vom 22. März/3. April 1894, des Gesetzes vom 11./23. April 1894, der beiden Gesetze vom 18./20. März 1895, des Gesetzes vom 25. April/7. Mai 1895, des Gesetzes vom 27. April/9. Mai 1895, des Gesetzes vom 3./15. Mai 1896, der drei Gesetze vom 4./16. Mai 1896, des Gesetzes vom 6./18. Mai 1896, des Gesetzes vom 8./20. Mai 1896, der fünf Gesetze vom 10./22. Mai 1896, der beiden Gesetze vom 14./26. Mai 1896 und des Gesetzes vom 24. Februar/8. März 1898 emittiert die rumänische Regierung eine Anleihe im Nominalbetrage von

Francs 180 000 000 = Mark 145 800 000 = Lei 180 000 000

in Obligationen der 4% amortisbaren Rente von 1898, Capital und Zinsen zahlbar in Gold.

Der Erlös dieser Anleihe ist bestimmt zur Ausführung von Eisenbahnen und Brücken-Bauten, insgesamt in Höhe von rund 25% Millionen Lei, für Ausgaben des landwirtschaftlichen Ministeriums, zu kirchlichen, Schul-, Hospital- und Gefangenissenstalten in Höhe von circa 6 Millionen Lei, für Anbau des Hafens von Constanza und Einrichtung des Schiffsahrtsverkehrs zur See und auf der Donau in Höhe von rund 24% Millionen Lei, endlich zu militärischen Arbeiten in Höhe von 12 Millionen Lei.

Sodann ist ein Betrag von Francs 105 Millionen nominal der neuen Anleihe bestimmt zur Converting und Einlösung der nach der Ziehung am 19. März/1. April 1898 noch ausstehenden, unverloosten 6% rumänischen Rural-Obligationen im Nominalbetrag von Francs 26 793 300, der noch ausstehenden Obligationen der 5% Renten-Anleihe von 1875 im Nominalbetrag von Francs 30 225 000, sowie von Obligationen der 5% amortisbaren Anleihen der Emissionen 1881/1888 bis auf Höhe von Francs 36 820 000.

Die Obligationen werden im Texte die folgenden Bestimmungen in rumänischer, französischer und deutscher Sprache enthalten.

Die neue Anleihe wird in Obligationen auf den Inhaber, jede zu Francs 500 = Mark 405 = Lei 500 emittiert und in

81 000 Abschnitten von einer Obligation, 54 000 Abschnitten von zwei, 21 600 Abschnitten von fünf und 6 500 Abschnitten von zehn Obligationen ausgefertigt.

Die Obligationen sind mit Zinscoupons für zwanzig Jahre versehen, sowie mit einem Talon, gegen welchen seiner Zeit die neuen Coupons abgenommen werden können.

Die Obligationen sind für immer von jeder gegenwärtigen und zukünftigen rumänischen Steuer oder Stempelgebühr befreit. Von allen Staatscassem werden die Obligationen zu ihrem Nominalbetrage als Garantie und die fälligen Zinscoupons statt ihrer Zahlung angenommen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden mit 4% für Jahr vom Nominal-Capital veranlagt. Die Zinsen laufen vom 19. April/1. Mai 1898 und werden halbjährlich am 20. October/1. November und am 19. April/1. Mai jedes Jahres bezahlt.

Die Tilgung dieser Anleihe erfolgt zum Nennwertes im Laufe von längstens 60 Jahren in Gemäßheit des dem Text der Obligationen beigefügten Tilgungsplanes im Wege von halbjährlichen Verlosungen, welche am 20. Januar/1. Februar und am 20. Juli/1. August jedes Jahres, mit dem 20. Januar/1. Februar 1899 beginnend, stattfinden werden.

Die rumänische Regierung verpflichtet sich, vor Ablauf von 10 Jahren von 20. October / 1. November 1898 an gerechnet, eine verstärkte Verloosung oder eine Kündigung der Anleihe nicht vorzunehmen.

Die gezeugten Obligationen werden drei Monate nach der Verloosung gegen Einlieferung der Stücke nebst Talon und allen nach dem Einliegterminal verfallenden Zinscoupons bezahlt.

Der Betrag fehlender Coupons wird von dem zu bezahlenden Capital gekürzt.

Die Nummern der jedemal verloosten und der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorliegenden Obligationen werden abwechselnd nach jeder Verloosung außer in rumänischen in sechs bis acht ausländischen Zeitungen, deutschen (darunter in zwei Berliner Blättern, einem Frankfurter und einem Hamburger Blatt), französischen und anderen, gehörig bekannt gemacht. In denselben Blättern werden auch alle die Umlaufsfähigkeit der Obligationen betreffenden Bekanntmachungen der rumänischen Regierung veröffentlicht.

Die fälligen Zinscoupons und Obligationen werden nach Wahl des Inhabers in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark, in Paris in Francs und in Bucarest bei den Staatscassem in Lei Gold im Wertverhältnisse von Francs 500 = Mark 405 = Lei 500 eingelöst.

Fällige und nicht zur Zahlung vorgelegte Zinscoupons verjährken nach Ablauf von fünf Jahren, vom Tage ihrer Fälligkeit an gerechnet, zur Rückzahlung angelegte Obligationen dreißig Jahre nach der Ausleistung.

Im Auslande erfolgt die Einlösung der fälligen Zinscoupons und Obligationen der 4% amortisbaren Rente von 1898 in Berlin bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft und bei Herrn S. Bleichröder, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. von Rothschild & Söhne, in Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, in Paris bei dem Comptoir National d'Escompte de Paris und bei der Banque de Paris et des Pays-Bas und in Brüssel, Antwerpen und Amsterdam (bei den noch bekannt zu nennenden Stellen).

In Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Februar (8. März) 1898 hat das rumänische Finanzministerium laut Kundmachung vom 11./23. März 1898 alle nach der Ziehung vom 19. März/1. April 1898 noch ausstehenden unverloosten 6% rumänischen Rural-Obligationen im Nominalbetrag von Francs 26 793 300 und alle noch ausstehenden Obligationen der 5% Renten-Anleihe von 1875 im Nominalbetrag von Francs 30 225 000 zur Rückzahlung am 1./13. Juli 1898 gekündigt. Bei der Subscription auf die neue Anleihe im Nominalbetrag von Francs 180 000 000 umfasst das Anerbieten des Umtausches alle gekündigten Obligationen der vorgenannten beiden Anleihen, sowie die Obligationen der 5% amortisbaren Anleihen der Emissionen von 1881/1888 bis auf Höhe von nom. Francs 36 820 000.

Stand der Staatsschuld am 1. April 1897.

| Jahr | Bezeichnung der Schuld | % | Ursprüngliches Nominal-capital | Stand der Staatsschuld am 1. April 1897 | Rückzahlbar bis |
|-----------|--|----|--------------------------------|---|-----------------|
| 1871 | Capital-Wert der zur Versicherung und Amortisation des Bau-capitals der Linie Suceava-Roman-Jassy an die Lemberg-Czernowitz Eisenbahn-Gesellschaft zu zahlende Rente | 7½ | Lei | Lei | |
| 1872 | Darlehen der Depositansse | 3½ | 51 535 640 | 51 105 746,— | 1900 |
| 1875 | Perpetuelle Rente | 5 | 9 985 320 | 6 115 354,— | 1912 |
| 1880 | Convertierte Rural-Obligationen | 6 | 44 600 000 | 30 614 500,— | |
| 1881 | Staatssechshundert-Obligationen | 5 | 31 600 000 | 27 416 100,— | 1924 |
| 1881—1888 | Amortisbare Rente | 5 | 47 948 000 | 10 571 500,— | 1899 |
| 1888 | | 5 | 436 525 000 | 336 448 000,— | 1931 |
| 1889 | | 4 | 32 500 000 | 29 929 000,— | 1933 |
| 1890 | | 4 | 50 000 000 | 46 330 500,— | 1933 |
| | (aus der Converting der 6% Eisen-Obligationen) | 4 | 274 575 000 | 263 784 000,— | 1923 |
| 1891 | | 4 | 45 000 000 | 42 438 500,— | 1935 |
| 1892 | | 5 | 75 000 000 | 72 602 000,— | 1936 |
| 1893 | | 5 | 50 000 000 | 48 788 000,— | 1937 |
| 1894 | | 5 | 6 500 000 | 6 390 000,— | 1938 |
| 1894 | | 4 | 120 000 000 | 117 901 000,— | 1929 |
| 1896 | | 4 | 90 000 000 | 90 000 000,— | 1940 |
| | Summa | | 1 365 568 900 | 1 240 434 200,— | |

Bucarest, im März 1898.

Der Finanzminister
Cantacuzino.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ist die

Rumänische 4% amortisbare Rente von 1898

im Nominalbetrag von Francs 180 000 000 an der Börse von Berlin zum Handel und zur Notierung zugelassen worden und wird von uns in den Verkehr gebracht, indem wir dieselbe hierdurch zur Subscription auflegen.

Die Subscription auf den Gesamtbetrag der Anleihe von nom. Francs 180 000 000 findet wie folgt statt:

Vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospektes bis zum
Freitag, den 15. April 1898 einschließlich

I. in Bucarest bei der Banque Nationale de Roumanie, sowie bei deren Filialen in Jassy, Galatz, Braila, Craiova,
- Banque Générale Roumaine
auf 4% Obligationen der amortisbaren Anleihe von 1898, gegen welche gekündigte 6% rumänische Rural-Obligationen unter den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen in Zahlung gegeben werden;
in Bucarest bei obengenannten Banken,
in Paris bei dem Comptoir National d'Escompte de Paris,
- der Banque de Paris et des Pays-Bas,
- Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France

auf 4% Obligationen der amortisbaren Anleihe von 1898, gegen welche gekündigte Obligationen der 5% Renten-Anleihe von 1875, sowie Obligationen der 5%, amortisbaren Anleihen der Emissionen von 1881/1888 bis auf Höhe von nom. Francs 36 820 000 unter den von diesen Stellen auszugebenden Bedingungen in Zahlung gegeben werden.

II. in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
- dem Bankhaus S. Bleichröder,

in Frankfurt a. M. bei dem Bankhaus M. A. von Rothschild & Söhne,

in Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,

- L. Behrens & Söhne,

- M. M. Warburg & Co.,

in Breslau

- E. Heimann,

- G. v. Pachaly's Enkel,

in Köln

- Sal. Oppenheim jr. & Co.,

in Dresden

- der Sächsischen Bank zu Dresden,

- Filiale der Leipziger Bank,

in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

- Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,

- Leipziger Bank,

- Becker & Co.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden

der Emissionen von 1881/88 unter nachstehenden Bedingungen in Zahlung gegeben werden.

Die Zeichnungen zum Umtausch werden nur bis auf Höhe von nom. Francs 36 820 000 der 5% amortisbaren Anleihen von 1881/88 angenommen und nach Erreichung dieses Betrages geschlossen. Mit der Zeichnung oder innerhalb 21 Tagen nach der Zeichnung, soweit eine genügende von der Umtauschstelle zu bestimmende Caution besteht wird, müssen die umzutauschenden 5% Obligationen mit Coupons über die laufenden Zinsen eingeliefert werden, wogegen die 4% Obligationen mit Coupons über die vom 19. April/1. Mai 1898 ablaufenden Zinsen ausgeliefert werden.

Bei diesem Umtausch werden die 4% Obligationen in dem an den deutschen Börsen üblichen Verhältnis von 100 Francs — 80 Mark zum Kurse von 94%.

mit Mark 75,20 für je 100 Francs Nominal-Capital

zusätzlich - 0,64 für 4% Stückzinsen vom 19. April/1. Mai bis 1./13. Juli 1898 einschließlich

zusammen mit Mark 75,84 berechnet und dagegen die zur Converting einzurichtenden 5% Obligationen in gleichem Verhältnis zum Kurse von 101½ %.

mit Mark 81,- für je 100 Francs Nominal-Capital

zusätzlich - 1,- für 5% Stückzinsen vom 1./13. April bis 1./13. Juli 1898 einschließlich

zusammen mit Mark 82,- angenommen.

Nach dieser Aufstellung erhält der Zeichner innerhalb des Ausschweifethes der 5% Obligationen den durch 500 Francs teilbaren Nominalbetrag von 4% Obligationen nebst der zur Ausgleichung erforderlichen Baarzahlung.

III. Am Freitag, den 15. April 1898

auf die 4% Obligationen gegen barre Zahlung auf den hierfür bestimmten Betrag von Francs 75 000 000 Nominal sowie auf denjenigen Betrag, welcher durch die Zeichnungen im Umtausch gegen 6% und 5% Obligationen (I. und II.) nicht in Anspruch genommen wird,

in Bucarest bei der Banque Nationale de Roumanie, sowie bei deren Filialen in Jassy, Galatz, Braila, Craiova,

- Banque Générale Roumaine,

in Paris bei dem Comptoir National d'Escompte de Paris,

- der Banque de Paris et des Pays-Bas,

in Brüssel bei der Société Générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'Industrie en France,

- Banque de Bruxelles,

- Banque Commerciale de Bruxelles,

- Balmer & Co.,

- der Banque Centrale Anversoise,

- Banque de Paris et des Pays-Bas, Succursale de Bruxelles,

unter den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen und

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 162, Donnerstag, 31. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Vorträge in der amerikanisch-britischen evangelisch-unierten Gemeinde während des Wintersemesters 1897-98.

Sonntag Abend, den 13. März, wurden für diesen Winter die Salomonikurse geschlossen, zu denen Herr Maxwell, Pastor der Gemeinde, seine früheren Werksausflüge herbeigekommen hatte. Die Beratungslage dieser Sonntagslektion, welche mit einem allgemeinen Gelingen und einem kurzen Gebet ausliefen und schließen, hat einen bestimmtten Zweck. In der amerikanischen Heimat gehört der Sonntag nur der Kirche und der Familie. Hier in der Freude ist es ein anderes Ding. Viele junge Männer und junge Damen leben hier ohne jeden Familiennachschub, und das Christliche liegt daher nahe, daß sie in dem Treiben und den Vergnügungen der großen Stadt ihren heimlichen Sitten unterwerfen. Indem man ihnen nun neben dem Gottesdienst eine alte Anwendung ihrer jüngsten Weise bietet, hofft man sie dieses Studium zu entziehen. Die Beratungslage entzweite denn auch vollkommen diesen Zweck. Neben 3 missbilligen Auskünften teilten 15 wissenschaftlich-vollständige Vorträge die gesamte Gemeinde, der sich auch einige deutsche Gäste anschloß. Herrn Justice Maynell ist besonders für die Auswahl der Vorträge zu danken, die sich durch Abschaltung in den Themen aufzuteilen. Den Abschluss leistete Herr Justice Maynell durch Nebenausgabe von 4 Vorträgen. Am 14. November begann er die Reihe derselben mit: "Eine Lebensphilosophie von James MacCorkle". Dieser lief er am 16. Januar eine höchst anmutige Charakteristik über Schafkopf als "Ester" und am 20. Februar, Einbrüche eines Jahres in der Freude folgten. In diesen Vorträgen schaffte er seine eigene Hochzeitsserie in England und Deutschland, deren Schicksal er überall mit eindrücklichsten Schilderungen mürzte. Am 18. März schloß er die Vortragsreihe mit: "Das christliche Ideal und seine Verwirklichung". Stilistisch die Vorträge des Herrn Justice waren nun die übrigen eingeteilt. Als Absolte des und Herr Justice in seinem "Gott und seine Erinnerungen" ein prächtiges Bild von Johanna Sack und seinen Söhnen, den sich eine lange Stunde der Erzählung des Universitätslebens anhören. In einem zweiten Vortrage führte er den Lingen in das Haus Luther's und Melanchthon's, wobei er den großen Reformatoren als Gründer unserer nachchristlichen Sprache gehabt.

Das literarische Fach wurde von Herrn Dr. Henschel in wissenschaftlicher Weise durch "Periodizitäten der englischen Literatur" vertreten. "Saxon and Shakespeare" wanderten an weites gelegene Vororte und "Pope's life and poems study if man is man," wurde einer näheren Betrachtung unterzogen. Weitere erfreute Herr Longfield Smith an zwei Abenden durch den Vortrag einiger in höchstem Takt gehaltener Erzählungen "Blaue's". Als ein Unicum zeigte sich der Vortrag des Herrn Dow über "Deathland and das Temperament". Eine angenehme Abhandlung gewiderte Frau Professor Morehead an zwei Abenden durch ihre lebhaftes und poetisch angehauchte Schilderung einer Reise auf dem Seeufer durch die literarisch und historisch-dramatischen Gegenden Schottlands und Schottland. Mit Vergnügen folgten wir der geliebten Dame in die alte Universitätsschule. Dagegen betrafen mit ihr das Penn Shakespeare's und ließen vor letzterem Kapitel die Schüler von Berndorf und Arnstadt posieren und ruhen an dem von Berndorf in dem malerischen Seeblick, in welchem Werdensdorf sein Heim hatte. Später ging die Reise in das Land von Burns und Walter Scott. Wer sollte nicht durch die Romantik des legenmades Schottlands und seiner treuerherigen Freunde geteilt werden?

Zwei höchst interessante waren die naturwissenschaftlich-physischen Vorträge des Professors: Poldau, Hubert und Hall. Herr Professor Poldau hat einen Vergleich zwischen der Lebensfähigkeit einiger Pflanzen und der der Tiere. Er entzückte, wie nach den neuesten Theorien diese Arten viel Gemeinsames besitzen, dass Zelle und Protoplasmata haben wie bei beiden als Grundlage der Lebensentwicklung erscheinen i. w. Herr Professor Poldau zeigte in seiner Ergebnisse der Seile den Zusammenhang der Gemüthlichkeit mit den Ergebnissen der Körperconstitution. Schon darüberhinaus er die verdeckten Diagnosen und ließ dadurch die Jüngster in spannender Weise.

Professor Hall endlich hielt in seinem wissenschaftlichen Hypothese des täglichen Lebens der Entwicklung der Menschheit ein sehr glänzendes Progräfik. Er ist von der endlichen Entwicklung der Menschheit überzeugt; aus kann das aus der unsterblichen, unerschöpflichen Natur. Wir schließen "Die Welt wird besser und nicht schlechter", dies waren die Schlüsse seiner Rede.

Hoffen wir mit ihm, und wünschen wie Herrn Pastor Maxwell und seiner Gemeinde im nächsten Semester ein gleich günstiges Gelegenheit ihrer Bestrebungen.

Christlicher Verein junger Männer.

Am Sonntag hielt Herr Archidiakonus Planitz einen öffentlichen Vortrag über das Christen. Auch wenn Christen und nicht durch den Weltmarkt höher gebraucht und durch die deutsche Erziehung der Wohl von Kirchhof und Pfarrkirche sehr gefordert werden, müsse es China, dieses älteste und größte Reich der Welt, interessieren, daß mit seinen 450 Millionen Menschen $\frac{1}{4}$ der Weltbevölkerung besteht, während die chinesische Sprache wenigstens von einem Drittelteile der Menschheit gesprochen wird. Nach einem Bild auf die Eigentümlichkeiten der chinesischen Sprache und Schrift, der östlichen Sitten und Gebräuche ging der Vortragende über zur Überprüfung des chinesischen Volks. Der östliche Volksscholar zeigt manche Eichtheiten, zwirkt eine große Arbeitsamkeit und zeigt in allen Sünden. Da alle, auch die höchsten Staatsmänner von Alten und Neuerung der erledigten Verhältnisse erlangt werden können, so heißt es ein gewöhnlicher Spruch zu diesen Erfahrungen, „daß denen was sich immer wieder bringt, auch wenn man mehrere Male sie nicht beobachten hat. Es kommt wohl vor, daß Vater, Sohn und Enkel in gleichzeitig deutscher Sprache unterrichtet werden. Vater betrachtet ist man aber auch im Handel, in den Künsten und Handwerken, jetzt in der Bankenwirtschaft, die dem dänischen Vater nicht entspricht. Der Vater geht früh 3 Uhr seine Aufgaben, wenn alle anderen Vater der Welt noch schlafen. Mit der Arbeitsamkeit verbunden ist eine große Wirtschaftlichkeit. Das Werk des Volks lebt nur von Zeit, Kosten, Direkt, Gewinn, ein wenig Glück, keinen Fehlern. Ein Geschäftsmann braucht 8-10 seines Krankenstandes. Doch versteht die chinesische Sprache auch das Einschätzen schwach zu verstehen. Gekauft wird nur mit Stempeln, Stengeln, Blättern, die jenseitig zusammengeklebt werden. In den kleinen Geschäften geben die Kinder mehrere Monate des Jahres über nach, um die Kinder zu kaufen. Das Geschäft ist für die chinesische Sprachamkeit in die Erzählung von der alten Frau, die, als sie ihren Tod herantrafen, sich fladenweise bis in die Nähe des Erdberggräberfeldes schleppte, um — die sterbende Leichtigkeit ihres Angehörigen zu erhalten. Angenommen, es auch die chinesische Höflichkeit. Dies im Leben der Chinesen ist nach einer Jahrtausende alten Küstenspaziergang, die der einfache Mann im Volke hat und leicht zu handhaben versteht, die über die Freude auch nach Jahrzehnten langen Küstenspaziergangen nicht so vollkommen gegen sich ausreichen kann und zumindest auch nicht will, was nicht wenig dazu beiträgt, daß er von den Chinesen für einen rohen Barbaren gehalten wird. Jedermann weiß die chinesische Höflichkeit wie ein Quellschein, die Sicht auf der Oberfläche zu mildern. Besonders herzuheben und zu loben ist aber die chinesische Sprache gegen die Wälder, für die der Sohn sorgen muß, so lange sie leben, für die er auch das Vieh

erhält, um ihnen ein stoffliches Leidensbedürfnis zu bereiten, nach deren Ende der Sohn drei Jahre lang kein Nutzen auszieht. Ein Tropenpfeifer, vor demem Menschen er spielt und läuft. Wenn das chinesische Reich seit 4% Einwohner besteht, so spielt sich darin etwas von dem Segen des vierten Kreises, so daß lange Arbeit in dem Lande, das der Herr des Gotts arbeitet. Über diesen Wäldern entsprechen auch sehr starke Schäferketten des chinesischen Volksherrn. Die chinesische Arbeitskraft ist nicht europäische Arbeitskraft, die jede Minute zusammenkommt. Der Chine kennt nicht den Wert der Zeit und die Rücksicht genauer Zeitverteilung. Der chinesische Schäfer hat keinen Standpunkt. Er weiß nur, daß er bei dem Sonnenaufgang in der Schule sein muß und während des Sonnenuntergangs wieder nach Hause gehen darf. Die chinesischen Schäfer arbeiten trotz vieler Stunden eigentlich langsam. Die chinesische Spartheit wird leicht zu schamhaftem Geiz. Das Schafstechen ist der Chine, auch an Frühlingsabenden oder vorgezogene Hunde, mehrheitlich selbstredend, ohne daß es ihm viel kostet. Schäfer wird beobachtet auch an Wohnhäusern und Hütten und der Heind, welcher nicht ahnen konnte, daß uns jener Übergang bekannt sei, räumte seine, andererfalls schwer angreifende Siedlung Hals über Kopf. Manch drosser Wäscherei hat Bruder Oscar damals wohl das Leben gerettet.

Ein merkwürdiger Heiratskontrakt. Der merkwürdigste Heiratskontrakt, der je von den Lippen eines nach Dynastie Rosenthal schmückenden Steinkohlen gesprochen ist, wurde, so schreibt die "Daily News", vor einiger Zeit von dem Geistlichen eines großen Dorfs im Süden von England geschlossen. Reverend George Dow war noch nicht lange Witwer gewesen, als er die Luft verparte, das jüngste Ereignis zum zweiten Mal auf seine Schultern zu nehmen. Da er jedoch seit ein sehr zurückgeogenes Leben geführt hatte, und außer den Namen seines Dorfes kaum ein merkliches Wesen persönlich kannte, befand er sich in einer Verlegenheit, wobei er ansonsten sollte, um zu einer zweiten Frau zu kommen. Endlich fiel ihm ein rettender Gedanke ein, den er schon am nächsten Sonntag zur Ausführung brachte. Nachdem er eine ergreifende Predigt über die Heiligkeit der Ehe gehalten und die Witwenschaft und Todesfälle sowie die Auferstehung verlesen hatte, segnete er seine Gemeinde in das große Gehausen durch folgende einfache Aufforderung: "Meine Geliebten, ich hege den innigen Wunsch, mit wieder einem Weib zu nehmen. Welche Jungfrau oder Witwe in dieser Versammlung nun bereit wäre, mich zu ehelichen, die bitte ich aufzufordern." Sofort erhoben sich zwei Damen; die eine dicht neben der Kanzel und die andere mehr im Hintergrunde der Kirche. Mr. Dow unterzog die beiden Werberinnen um seine Hand einer eingehenden Prüfung, und nach einer kleinen Weile entschied er sich für die ihm zunächst gehende Dame, von der er behauptete, daß sie zuerst aufgestanden war. Die Betroffene war eine junge, hübsche Witwe mit ansehnlichem Vermögen und einer weit über dem Niveau der Durchschnittsfranzen liegenden Bildung. Der Abendstand drängt mit viel Überglauen zusammen. Der Einwohner kommt in China zu großen Schwierigkeiten, weil man überall auf Straße der Knochen steht, die den Knochen des Untergelenks sind, und sie kann. Der Abendstand verschlägt oder entfernt meistens auch alle wichtige Kleidung. Der Chine steht mit seinen Knochen auf bewußtem Höllentanz, um dem er mit den Beinen steht. Chines trug in allen Augen. So's dort sehr werden, so muß das ganze Volk erneut, der Volksscholar umgestellt werden. Das kann nur durch das Christenthum geschehen. Mit einem Nebenklang über die geistliche Missionsbestrebungen in China schloß der Vortrag.

Vermischtes.

— Bruder Oscar, ein Düsseldorfer Kind, der vor mehr als einem Vierteljahrhundert als Bruder der Missionsgesellschaft der Väter vom Heiligen Geist nach Ostasien gegangen war, ist dort am 26. Januar gestorben. Er war eine unwägbare populäre Persönlichkeit. Aus der Zeit des Bruderstaandes erzählte ein Gewürzmann der „Rath. Düsseldorf“ über ihn folgende Geschichte: Nagamego war zum Brennpunkt des Akaberaufstands geworden, überzog kleinen die Missionare auf ihrem Posten, und so groß war die Hochachtung, welche die Mission genoss, daß selbst fanatische Mohammedaner sie für unvergleichlich erklärten. Nun kam Nagamego mit seiner Truppe ins Land. Schon am ersten Tag lernte ich Bruder Oscar kennen und schaute. Nachdem wir Nagamego's Lager erkundet, ging ich eines Tages mit Bruder Oscar in der Umgebung von Nagamego herum, er zeigte mir dies und jenes, bis er plötzlich sagte: „Ja, ja, vor Kurzem sah ich auf einmal aus dem hohen Gras eine ganze Anzahl Männer auf mir.“ — „Wo werden Sie wohl jetzt kehrt gemacht haben?“ — „Nein, lieber Herr, ich habe nur mein Schildchen — er trug mich ein Schild — in die Höhe gehoben und gesagt: „Ihr Herr kennt Ihr den Bruder Oscar nicht!“ Rechts mal die alten Schädeln weg, sonst macht Ihr womöglich noch 'ne Dummkopf. Sehen Sie, das braucht die Devil' gar Verzunst.“ Eines Tages sprach mit über Schießen, Jagd u. dergl., und Bruder Oscar, der Jahre lang im Innern gelebt und auf dessen Schießfest auch mehr denn ein Löwe stand, konnte höchst mitspielen und erzählte, bis Einer von uns ihm lachen sagte: „Bruder Oscar, Sie kennen die Büchse genauer als Ihr Gebetbuch“, oder schlägerisch und treffend blieb es zurück: „Sie Herr, wie ich die Büchse kenne, das wissen Sie, aber wie ich mein Gebetbuch kenne, das wissen Sie nicht.“ Bruder Oscar kannte die eingeborenen gründlich und mochte mit ihnen umzugehen. So erfuhr er dann auch Menschen, was nur durch Kunstschafter nicht herauszubringen vermochten. Besonders original in dieser Beziehung war ein Fall, als die Kämpfe mit Sano Hori im Hinterlande von Saigami ihren Anfang nahmen. Eines Tages kam ich zur Mission, deren Mitglieder förmlich noch bei ihrer Arbeit waren. Bruder Oscar parkte in seinem Zimmer Alten, das stieß ich daher nicht. In jenem Sommer sah es wunderbar genau aus, alles Mögliche und Unmöglichste stand, hing oder lag umher. Die wenigen Häuselgelehrten des Missionars und sein einsatzloses Lager nahmen den gerungen Raum ein, dafür gegen ethnographische und zoologische Gegenstände afghanischen Ursprungs die Aufmerksamkeit auf sich. Mittler zwischen diesen Schädeln postete Bruder Oscar eifrig Büchsen für eine Waffenstation im Innern. Am meisten erstaunte ich jedoch über einen grausamen Neger, der, mit einer einfachen Kette, in einer Zimmerecke hockte. „Aus sagen Sie mir, Bruder Oscar, was möcht der schwarze Onkel dort?“ — „Der wartet. Der Onkel weiß offenbar irgend etwas Besonderes, und das möchte ich erfahren.“ — Warum fragen Sie ihn denn nicht aus? Sie sprechen in das Risiko besser als die Schwarzen selbst.“ — „Sie Herr, ich mache das nicht so wie Sie und die anderen Herren, sonst läßt mir der Onkel nur die Hände voll, und ich weiß nicht, was wäre und falls ich. Jetzt sitzt er aber schon zwei Stunden hier und darf nicht raus; das wird ihm bald langweilig werden, und wenn ich ihn so weit hab, dann bringt er mir seine Waffenstaff auf dem Präsentierteller. Sehen Sie, man muß mit den Deutzen Gebüll haben, dann noch mal Gebüll und immer wieder Gebüll, dann geht.“ Und in der That, es ging, denn folgenden Tag flog mit Bruder Oscar Schmuckel: „Gestern die Geschichte war nicht umsonst, ich habe Sochen gehört, die für den Normannen gegen den Helm wichtig genug. Sie müssen den Helm überstreifen und gerade am anderen Ufer hat sich der Feind sehr gefüllt verschanzt.“ — „Um' das ist unangenehm, aber wir müssen durch und werden's trocken fertig bringen.“ — „Woh!, hieß es zuerst, das glaub' ich schon, aber was Blut vergießen, wenn's auch anders geht!“ Sehn' Sie, der Onkel war dort aus der Gegend und hat mir dann auch

eine Art weiter oberhalb im Wami bezeichnet, die ich selbst nicht kannte; da können Sie vielleicht durch. Damit ist alles gethan, nach der Seite sind die Verschanzungen offen und Bassa her' Leute reihen dann aus vor Schießen.“ Während er das erzählte, zeichnete Bruder Oscar mit seinem Stöckchen eine Art Situationsplan in den Sand, der zur Orientierung völlig genügte. Alles ging vorzüglich, und der Feind, welcher nicht ahnen konnte, daß uns jener Übergang bekannt sei, räumte seine, andererfalls schwer angreifende Siedlung Hals über Kopf. Manch drosser Wäscherei hat Bruder Oscar damals wohl das Leben gerettet.

Ein merkwürdiger Heiratskontrakt. Der merkwürdigste Heiratskontrakt, der je von den Lippen eines nach Dynastie Rosenthal schmückenden Steinkohlen gesprochen ist,

Wasserschlösschen Peters (Königstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11-1 und 3-8 Uhr geöffnet. Büder, Wasserkessel und Wäschereien können im Telephoner unentgeltlich bedient werden.

Börsenische Centralbibliothek (Kommodenbildung), Schreibereibüro, Samstag, 4. I. geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2^{1/2}-4, Uhr. Zeitschriften von 2^{1/2}, bis 8 Uhr geöffnet.

Bücherei des Vereins für Erdkunde, Großes Dienstag und Sonnabend von 5-7 Uhr geöffnet.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rücken zu 2. April.

Bücherei des Gewerbevereins 2. April, Großes Dienstag und Sonnabend von 10-12 Uhr. Bücherei an im Rück

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Vom Fälligkeitstage, bez. von beigesetzten Terminen ab, werden an unserer Casse folgende Dividendenscheine, Coupons und ausgeloste Obligationen in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr spesenfrei bezahlt bez. angekauft:

- der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, No. 41 Mk. 33.— und No. 6 Mk. 132.—,
- Bank für Handel und Industrie in Darmstadt,
- Bank für Süddeutschland in Darmstadt,
- Berliner Handels-Gesellschaft, mit Mk. 90.—, Mk. 45.— bez. Mk. 30.—,
- Botany Worsted Mills in Passaic, No. 16 mit Mk. 357.— (vom 1. April ab),
- Chemnitzer Actien-Spinnerei, No. 39 mit Mk. 12.— und No. 13 mit Mk. 120.—,
- des Chemnitzer Bank-Vereins, No. 26 mit Mk. 18.— und No. 7 mit Mk. 90.—,
- der Chromo-Papier- und Cartonfabrik vorm. Gustav Najork, No. 3 mit Mk. 85.—,
- Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft, No. 41 mit Mk. 13.50,
- Communal-Bank des Königreichs Sachsen, No. 18 mit Mk. 42.—,
- Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M., No. 25 mit Mk. 36.—,
- Disconto-Gesellschaft in Berlin, No. 72 mit Mk. 60.— bez. Mk. 120.—,
- Dresden Bank, No. 25 mit Mk. 54.— und No. 10 mit Mk. 108.—,
- Hamburger Wollkämmerei, No. 8 mit Mk. 45.—,
- Leipziger Baumwollspinnerei, No. 11 mit Mk. 250.—,
- Leipziger Elektricitäts-Werke, No. 3 mit Mk. 55.—,
- Leipziger Elektrischen Strassenbahn, No. 2 mit Mk. 40.—,
- Mechanischen Kratzensfabrik Mittweida, No. 26 mit Mk. 20.—, Gen.-Sch. No. 4 mit Mk. 10.—,
- des Motor, Actiengesellschaft für angewandte Elektricität, No. 2 mit Fcs. 30.—,
- der Oberlausitzer Bank zu Zittau, No. 6 mit Mk. 39.—,
- des Rheinisch-Westfälischen Lloyd, No. 1 mit Mk. 45.—,
- der Rheinisch-Westfälischen Rückversicherungs-Gesellschaft, No. 3 mit Mk. 36.—,
- Süddeutschen Bodencreditbank in München, No. 27 mit Mk. 42.—,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalts-Pfandbriefe (vom 15. März ab),
- Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin, 4% Obligationen,
- Altenburger Actienbrauerei, 4% Obligationen (von heute ab),
- Baubank für die Residenzstadt Dresden, 3½% Obligationen,
- Baumwollspinnerei Mittweida, 4½% Obligationen,
- Böhmisches Nordbahn, 5% Silber-Prior. à fl. 7.50 } zum jeweilig festgesetzten Silbercours,
- Buschtirader Eisenbahn, 5% Silber-Prior. à fl. 3.75 } zum jeweilig festgesetzten Silbercours,
- do. do. 4% Kronen-Anleihe, in Oesterr. Währung,
- Buntweberei vorm. Herm. Wünsche in Ebersbach, 4½% Obligationen,
- Deutschen Grundcreditbank-(Gotha) Pfandbriefe (vom 15. März ab),
- Frankfurter (a. M.) Hypothekenbank-Pfandbriefe (vom 15. März ab),
- Freiberger 3½% Stadt-Anleihe,
- Geraer Jute-Spinnerei und Weberei zu Triebes, 4% Obligationen,
- Gotthardbahn-Obligationen (von heute ab),
- Karlsbader 4% Stadt-Anleihe (von heute ab),
- Leipziger Baumwollspinnerei, 4½% Obligationen,
- Leipziger Vereinsbierbrauerei, 4% Obligationen (von heute ab),
- Leipziger Wollkämmerei, 4% Obligationen,
- Mansfeldschen Kupferschleifer banenden Gewerkschafts-Obligationen (von heute ab),
- Ostrau-Friedlander Eisenbahn-Prioritäten, à fl. 12.71,
- Prager Eisen-Industrie-Obligationen (zum jeweilig festgesetzten Silbercours),
- Römischen 4% Stadt-Anleihe
- Rumänischen 5% amort. Rente
- Russischen 4% consolidirten Anleihen von heute ab,
- Schweizerischen Nordostbahn-Obligationen
- Schnitter Papierfabrik, 4% Obligationen,
- Societäts-Brauerei Waldschlösschen zu Dresden, 4% Obligationen,
- Süddeutschen Bodencreditbank-(München) Pfandbriefe (vom 15. März ab),
- Südösterl. Lombard- und Central-Ital. Eisenbahn (Oesterr. Südbahn), 3½% Prior. Serie X. Coupons à Fcs. 6.50, geloste Stücke à Fcs. 500.— zum Pariser Cours, des Vereins für Volkswohl zu Leipzig, 4% Obligationen.

Leipzig, den 24. März 1898.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig.

Activa.

Bilanz per Ultimo December 1897.

Passiva.

| | A | A | | A | A |
|-----------------------------|-------------|----|------------------------------|-----------|----|
| Ms. Konto | | | Per Reisen-Konto | | |
| - Holzv.-Konto | 1,713,688 | 58 | - Reisefond-Konto | 2,200,000 | |
| - Gas-Conto | 74,021 | 29 | - Spezialreisefond-Konto | 250,000 | |
| - Betriebs-Konto | 351,398 | 40 | - 4%, Schuhfabrik-Konto | 1,616,500 | |
| - Grundb.-Konto I | 1,000,000 | — | - Textil-Kontor-Konto | 108,381 | 24 |
| - Grundb.-Konto II | 228,000 | — | - Dienstes-Konto | 400 | — |
| - Elektro-Konto | 18,450 | 64 | - 4% Schulbildungsein-Konto | 940 | — |
| - Bes. und Reparatur-Konto | 1,057 | 82 | - Optikfabrik-Konto | 600 | — |
| - Betriebsmaterialien-Konto | 1,493 | 50 | - Feinfabrik-Konto | 31,600 | — |
| - Wollf.-Konto | 1,408 | 54 | - Dienstere-Konto | 9,775 | 55 |
| - Maschinen-Brüder-Konto | 25,484 | 34 | - Fabrikations-Konto | 280,856 | 89 |
| - Urf.-Konto | 476 | 55 | - Gestinn- und Verkauf-Konto | 342,997 | 46 |
| - Ges.-Apparats-Konto | 1,000 | — | | | |
| - Elekt. Belichtungs-Konto | 16,000 | — | | | |
| - Bedeutung-Konto | 238 | 24 | | | |
| - Umlauf-Konto | 16,000 | — | | | |
| - Wechsler-Konto | 660,000 | — | | | |
| - Textil-Kontor-Konto | 1,108,182 | 54 | | | |
| | A 5,211,881 | 14 | | | |

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Credit.

| | A | A | | A | A |
|-------------------------------------|-----------|----|-------------------------------|---------|----|
| Ms. Konto | | | Per Gewinn- und Verlust-Konto | | |
| - Holzv.-Konto | 2,315 | 96 | - 4%, Schuhfabrik-Konto | 38,500 | 10 |
| - Gas-Conto | 11,437 | 81 | - 4%, Schuhfabrik-Konto | 30 | — |
| - Betriebsmaterialien-Konto | 64,895 | 12 | - Wollf.-Konto | 609,581 | 10 |
| - Betriebs-Konto | 7,530 | 67 | | | |
| - Elektro-Konto | 19,195 | 06 | | | |
| - Stoff-Konto | 66,634 | 95 | | | |
| - Handlung-Umlauf-Konto | 129,473 | 43 | | | |
| - Urf.-Konto | 4,906 | 74 | | | |
| - Betriebsstoff-Konto | 4,517 | 13 | | | |
| - Immobilien- und Wertpapiere-Konto | 4,175 | 90 | | | |
| - Abteilung auf Grundb.-Konto I | 4,794 | 44 | | | |
| - - - - - Optoperal-Konto | 2,265 | 69 | | | |
| - - - - - Elekt. Belichtungs-Konto | 4,700 | 60 | | | |
| - - - - - Urf.-Konto | 8,242 | 86 | | | |
| - - - - - Wechslern-Konto | 65,137 | 39 | | | |
| - - - - - Rein-Qewina | 342,997 | 46 | | | |
| | A 738,221 | 20 | | | |

Statutengemäß machen wir hiermit bekannt, daß in der heut abgeholten Generalversammlung vorstehende Bilanz genehmigt wurde und daß die für 1897 auf

10 Prozent über 30 Markt

für die letzte festgestellte Dividende gegen Dividendenchein Nr. 8 sofort bei der Leipziger Bank, hier, und an unserer Cassa gezahlt wird.

Leipzig, den 29. März 1898.

Der Aufsichtsrath.
Georg Reudiger, Vor.

Der Vorstand.
L. Wessel.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Die von der heutigen Generalversammlung unserer Bank für das Geschäftsjahr 1897 festgesetzte Dividende von 7% kann mit Mk. 42 pro Interessenten gegen Einlieferung des Dividendencheines Nr. 18 von morgen ab an unserer Cassa, Brühl 75, erhoben werden.

Leipzig, den 30. März 1898.

Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Die Dividende obiger Bank für das Jahr 1897 gelangt von heute ab gegen Einlieferung der

Dividenden-Scheine n° 27 mit Mk. 60.— resp. Mk. 120.— an unserer Cassa spesenfrei zur Auszahlung.

Leipzig, den 31. März 1898.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig,

Märkt 11, I.

Rumänische 5% amort. Rente von 1881/88.

Rumänische 4% amort. Rente von 1898.

Anmeldeungen zum Umtausch der 5%igen Rente à 101½% gegen 4%ige à 94, sowie Bezeichnungen gegen Baar à 94% vermittel kostenfrei bis 15. April

Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Co.

Dresden-A.,
Waisenhausstraße 9.

Leipzig,
Petersstraße 17.

Dresden-N.,
Am Markt 9.

Lehrer gesucht.

Ich suche für meinen Sohn, welcher die Obersekunda eines Höher. Realgymnasiums besucht, zu dessen Ausbildung und Vertretung außerhalb der Schule das Nachhilfe eines tüchtigen Lehrer. Bitte um Einsendung von Erörterungen, sowie Angabe des Anspruchs und Gehaltes aus Z. 6049 durch die Examen.

Englisch u. Mat.-Unterricht wird erh. von

Englisch, Franz., Latein, Deutsch I. geh. Etwa u. R. erl. Lehrer Mittelcr. 9. pt. L.

Frz. u. engl. Unterr. 50. Cr. Gramm., Cont. z. Unt. d. 1. und. Lehrer. Cr. P. 100. Cr. d. 2. Cr.

Frz. I. Rafl. erl. ein lauf. geh. Lehrer

Clavierunterricht.

Wer einen gründlich praktischen Unterricht gewünscht will, kann das Betriebshaus

zusammenziehen, möglicherweise

Abendunterricht wird sofort wieder möglich.

Das Betriebshaus wird am 1. April 1898.

Das Betriebshaus wird um 9 Uhr geöffnet und präsentiert 10 Uhr

Wieder geöffnet.

Die Vorlagen zur Generalfeststellung liegen vom 5. April d. J. ab in dem Gele-

rade der Post zur Gütekennzeichnung bereit.

Leipzig, den 28. März 1898.

Allgemeine Renten- Capital- u. Lebensversicherungs-Bank Teutonia in Leipzig.

Die Aktionäre der Teutonia werden lädt zu der am Dienstag, den 19. April 1898, Vormittags 10 Uhr, im Hauptgebäude der Teutonia, Schloßstraße 12, abgehalten Generalversammlung

ergebnis eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsbücherei und des Rechnungsbücherei für das Jahr 1897.

2) Bericht des Rechnungskontrollen (§ 38 des Geschäftsbücherei) und Er-

teilung der Zustellung an den Vorstand.

3) Entlastungsfeststellung über die Betriebsverhältnisse des Betriebshaus.

4) Wahl von drei Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der ausgetretenen

ausgetretenen Herren Franz Albert Hessler, Maximilian Max Liebermann-Leden, Gentil Eugen Sachsenröder, sämtlich in Leipzig.

Die Nachstellungen sind sofort wieder möglich.

5) Wahl der Rechnungskontrollen für das Jahr 1898.

Das Betriebshaus wird um 9 Uhr geöffnet und präsentiert 10 Uhr

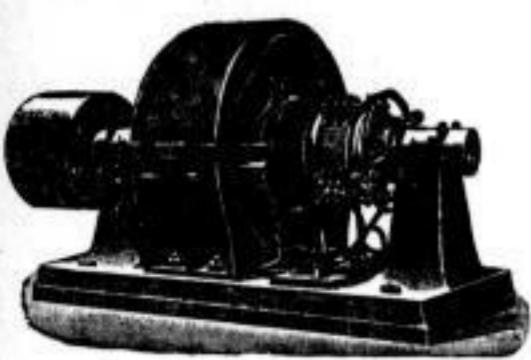
Wieder geöffnet.

Die Vorlagen zur Generalfeststellung liegen vom 5. April d. J. ab in dem Gele-

rade der Post zur Gütekennzeichnung bereit.

Leipzig, den 28. März 1898.

Allgemeine Renten- Capital- u. Lebensversicherungs-Bank Teutonia.



Hermann Nicolai, Leipzig,
Inh. Herm. Nicolai & Rein. Müller, Mittelstr. 18a.
Elektrotechnisches Geschäft.

Ausführung compl. Licht-
u. Kraft-Anlagen.

Vertrieb der Elektrischen Actien-Gesellschaft
vorm. Herm. Pöge, Chemnitz.

Projekte
u. Kostenanschläge gratis.

Zürcher und vertrauliche

Musikfünfte

Der Vermögs- und Familienvorstand, Thorsten, auf d. Münzgasse 10, Grimma. Str. 20, Preis 200. Taf. „Vigilans“, Grimma. Str. 20, Gärten werden zu billigen Preisen in Stand gelegt. Gartendienst 50. part.

Den Anlagen von
und Parkanlagen. **Gärten**
Grotten u. s. m.,
Veränderungen u. Aufschönung bestreiten
sind bestellt auf **Willy Basener**,
Landwirtschaftsamt u. Baumengeldeamt,
Petersteinweg 17.

Tapeten und Aufhängen sind
billig. Bob. Commischa, Oberleiter. 43, I.

Frack-Lehr-Institut, Halstr. 9, I. A. Dachs.

Elegante Straße u. Schleifzäune
verleiht J. Klemm, Saalburgstr. 31.

Frack-H. Uhlmann, Neumarkt 34, I.

Frack-und Gehrock-Anzüge
verl. R. Otto, Münz. Str. 27.

Accurata, erfahrene Aussteckerei empf. Ich.
Abt. A. B. 15. Jeder Taf. 35. U. Reich, erh.

Ber. Weißbäckerin empf. Ich. auch zum
Ausdehnen Gebäudef. Sachsenstr. 31, II.

Eine saubere Waschraum vom Lande nach
Wörde zum Waschen und Bleichen. So
etwa. Petersteinweg 12, b. Tapetenfabrik.

Eine saubere Wäsche aus
Fertig u. Sonderab. Lammest. 15, p. L.

Gänzlicher Waschraum von
Tapeten

Kenneth, Leipziger Straße 16, im Hof
G. Kreisschmar.

Spar Kochherde,
die besten und solid. in allen Größen
empfiehlt und repariert billigst
Eugen Fritzsche, Herkulesstr.,
2. Abschnitt, Schlesische Straße 22.


Sieht sich auf jeden Bechster beden (Hand-
und Knochenherd, Pfeinkoch), zeigt für alle
Kocharten, daß jedes Stück ohne Angabe
empfiehlt sofort fest und gerade, bestellt
das Trägeröl der Völk und läßt nicht
das kleinste Völkchen ganz austrocknen.
Gäß 25. 4. 30. 4. 49. 4. 59. 4. Ein
Röhrchen mit 6 Stück höchstes Gelböl für
alle Haushalte. (Wittringen von Seiten, aus
Büchern.) Da beginnen sonst jene Rücken-
genüsse, Wittringen u. dgl. Handlung oder
direkt gegen Rücken von
Paul Hennig, Leipzig,
Wintergartenstraße 4.

„Taberna“
Katharinenstraße 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gründet 1873,
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Elsasser Rothwein:
1 A. bei 25 Flaschen 85.-

Tarragona,

rot, herz.
1,10 A. bei 25 Flaschen 85.-

Tarragona,

rot, süß.
1,25 A. bei 25 Flaschen 1,10.-

Tarragona,

weiss, weiss mild,
A. Flasche 1,25, zu Flasche 1,50.
(Diese Qualitäten sind Magen-
leidenden ganz besonders zu
empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine,
Bordeaux

(aus den hervorragenden 1892/1893er
u. 1895er Ersten, verschieden
spanische und portug. Weine.)

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac,
Vermouth di Torino.

Altbekannte, volkstümlichste
Weinstuben.

G. H. Werner,
Kleine Fleischergasse 1.
empfiehlt: 2-Pfl.-Dose
Pa.-Stangen-Spargel, 34 Stang. A. 1.00.
do. 25 - - 1.00.
Reineclauden - - - 0.95.
Mirabelles - - - 0.85.



cibils
Flüssiger
Fleischextract.

Reinest Fleischproduct!

Keine Kräuterwürze!

Zwei Theileffol voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst,
ergibt ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete,
klare und wohlschmeckende Bouillon.

Cibils Bouillon wirkt anregend u. fördert den Appetit ungemein.
Vortheil auch für Suppen, Ragouts, Fleischgerichte und Gemüse.

Ueberall käuflich! — General-Depot Max Koch, Hof-, Konservenfabrik, Braunschweig.

C. Schubert,
Flaschenbierhandlung,

empfiehlt seine ausseraumt echten Biere

für 3 A. frei Haus:

15 fl. edl. Villener a. d. Brauerei Böllberg

16 fl. edl. Böllner Bäckerbräu

18 fl. edl. Kalmer Exportbier (Sauerkraut)

17 fl. edl. Culmb. Exportbier (Münchener)

22 fl. ff. Bayerisch leicht

13 Bierecht ekt. deutschen Porter.

mehrmalig prämiert, ähnlich empfohlen für Blattarme, Bleichstücke und

Recknadscenten. — Kleinere Biere werden ebenfalls frei Haus geliefert.

Richtenberger

Kornbranntwein, alte nobiggelegte Ware, durch ganz Deutschland bekannt

und beliebtes Getränk, liefert das Postcoll 4% Alkohol einheitlich Emballage

franco über Postkarte für 5 Mark.

die Kornbranntwein-Tannhäuser

gegründet 1763.

J. C. Sass, Richtenberg (Pommern)

gegründet 1763.

Dr. Oetker's

Backpulver à 10 Pfg.

Millionen

fach bewährte, wird von den besten

Geschäften geführt.

Europä. R. Börner,
Böckebachweg 10.

Waffel-SPECIALITÄT
H. C. F. ★ DESSERT ★ HANNOVER
Gesetzlich geschützt

Hannoversche Cakes-Fabrik

• H. BAHLSEN. •

Kaffee,
stets frisch geröstet,
rein und gutschmeckend,
à Pfund

90 u. 100 Pfg.

Feine bez. hochfeinste Qualitäten,
120, 140, 160, 180, 200 A.

Für Wiederverkäufer Engrospreise.

Julius Bräunig,
Leipzig, Peterssteinweg 12.

Fischer & Peters Nachf.

Inh. Julius Bräunig, Hallese Str.

Frisches Kalbfleisch

(von gemästeten Kühen)

9%, Pf. Böckebachstrasse für 4 A. 50.

9%, Pf. Böckebachstrasse für 4 A. 50.

10%, Pf. Böckebachstrasse für 4 A. 50.

Fabrik-Grundstück

In der Nähe von Chemnitz sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Besitzer besteht aus Fabrik, Werkstatt, Niederlage, Zech und Garten und liegt in Schmiede. Die Fabrik hat 40000. Dampfmaschine u. Klopfer. Turbine, Kompressor u. Heizrohr u. ist in betriebsfähigem Zustand.

Besteckfabrik erworben Nähzettel auf Seite 15 in der Expedition dieses Blattes.

Bad Kösen a/S.

Eine schöne Haushaltungs-Gesellschaft mit 2 Veranden, 11.000 m² Fläche, 583 A Wiesbering, im Dorf, halbes Jahr für den Preis von 10.000 A. die Säule nach Zahlung sofort zu verkaufen. Nähzettel unter S. 8. **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Chemnitz, Kösen.

Neudorf

Ein großes Haushaltungs-Gesellschaft für 230.000 A zu verkaufen. Arzneihaus 2000 qm, Stahlbetonhalle 155.000 A, Betonhalle 12.000 A. Röhren Anfang erworben. Vieweg & Co., Rathausstr. 3, L.

Restaurations-Grundstück

verkauft mit Innen pro Monat 20, 50, 55, 55 v. 25 bis 30. Röder und. Insgesamt 30.000 bis 10.000 A. größte Qualität gleich Bewertung bei jedem Geschäft. Nähzettel unter S. 11. Münzkirche, Ruppelgasse 12, im Rehau.

Restaurationsgrundstück

Gebaut im Oberen Leipzig, an sehr verschlechter Straße liegen, mit großen der Restauration entsprechenden Ausstattungen und großen Biermagazin, bei 12-15.000 A. Zahlung zu verkaufen. Effekten ab, an **Reitach** Voigt, P. Vollmarsdorff, Chemnitz S. 11.

Grundstück mit Restaurations-

gut verz., ang. ca. 2 ha Land, französisch, lot. billig zu verkaufen. Off. unter L. P. 2983 **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Rein Bierzwang.

Restaurations-Grundstück für 48.000 sofort ab später zu verkaufen bei 6000 A. Inzahl. Off. unter J. G. H. d. Bl. Röderstr. 7, erh.

Die Flottgehenden

Kurhaus i. Th.

soll sofort unter günstigen Bedingungen an tadeligen Weise verkauft oder verpachtet werden. Effekten unter W. V. 1196 an **Hausenstein & Vogler**, A.-G., Erfurt.

Rein Bierzwang.

Restaurations-Grundstück für 48.000 sofort ab später zu verkaufen bei 6000 A. Inzahl. Off. unter J. G. H. d. Bl. Röderstr. 7, erh.

Die Flottgehenden

Hotel

mit französischer Halle zu verkaufen. Zahlung 12-15.000 A.

Effekten u. C. 308 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erhalten.

Al. Restaurations zu verkaufen weg, andere, Nebenküche, Zelle 900 A, dazu schönes Biermagazin, Schießlitz, u. d. Schießlitz, Umzug 155 A, d. 1. Etage, Schießlitz, Ruppelgasse 12, im Rehau.

Restaurations, innen Stadt, Preis 3000 A, d. verl. J. Hunger, Reitachstr. 12.

Restaurations,

an Markt, altes Gebäude zu verkaufen, Gasthof könnte gebaut werden, da gesetzlich Bier und großes Bedürfnis vorhanden ist. Effekten unter A. Z. 105 an die Expedition des Bürgermeisters erhalten.

Witts. Restaurant, 1. Flge., 1. Etage, perf. billig zu verl. ohne Biergarten. Off. w. nur Bierstr. P. 155 an die Exp. d. Bürgert. feuden.

Restaurant, Witte Biergarten, best. Zelle, Zelle 12000 A, Umzug 1100 A, Bier nicht mögl., Preis 12.000 A, 8000 A. ersterwähnt. Al. H. Münzkirche, Ruppelgasse 12, 1. Restaurant.

Stadt. Restaurant, w. Bierh. billig mit Gewicht, für 48.000 A. zu verl. Effekten u. nur Selbst- und befreit. **Rudolf Mosse**, Leipzig, unter L. N. 2979.

Neues Bäckerei-Grundstück,

in L. Lindenau, ohne Concessions, ist zu verkaufen. Effekten unter O. 149 in die Expedition dieses Blattes erhalten.

Flottgehendes Verhandlungsgeschäft

der Nahrungsmittelbranche (ein Teil) mit ganz, neuem Geschäft, leicht zu erweitern, Preisgestaltung gegen 600 A. kommt jedoch zu einem Haus und großen Gartens in ausmuthiger Umgebung nicht zu Dresden, für den hohen Preis von 46.000 A. (61.000 A. Ostholz) zu verkaufen. Gute Chancen eben, mit in Richtung genommen. Effekten unter U. E. 164 "Invalidenstr. 1", Leipzig, erhalten.

Seit über 10 Jahre bestehendes Geschäft der

Nahrungsmittelbranche

für ca. 1500 A. sofort zu verl. Off. unter Z. 1961 an G. L. Daube & Co., Dresden, erh.

Mit nur 6000 Mark

sind 5-6000 Mark sicher zu verdienen durch Kauf eines alten renommierten Butter-, Eier-, Käse- u. Fleischwarengeschäfts, welches von Jedermann leicht zu führen ist. Off. u. o. 185 Exp. d. Bl.

Bell. Produktengeschäft mit tgl. großer Gewinn, Gewinnzehrung, h. fol. zu verl. Off. u. P. 156 Expedition dieses Blattes.

Prod. Geschäft mit Brot-, Schläfle, u. großer Brot-, u. Käsewaren, Brot, halber Brot, zu verl. Off. u. P. 141 Exp. d. Bl.

1. g. Grün- u. Produktengeschäft, f. Brot, d. zu verl. Jägerstr. 18, Lindenau.

Maschinenfabr. und Giengengießerei, bei Dresden, mit Bahnanschluss, in gutem Bereich zu verkaufen, event. in besserer gelegene noch einige Jahre thätig betrieben zu können. Dörfer unter D. R. 644 an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Wer vermisst schwieriges das Beruf eines guten Geschäftes? Dasselbe mag weg, Brankheit aufzunehmen werden. Sehr hohe Gewinn wird angezeigt. Effekten unter P. 84 in die Expedition dieses Blattes erh.

Sichere Existenz,
jährliches Neugewinn von 4000 Mark kann sich ein frischherre Kaufmann mit einem Vermögen von M. 10.000 verkaufen durch Ankauf eines bestehenden Manufaktur- u. Maschinenengeläuts im bestehenden Vorort Leipzig. Off. u. P. 68 a. d. Exp. d. Bl.

Theilhaber.

Zur Ausbeutung ganz neuer, brillanter Haushaltungs-Bedarfs-Massenartikel,

ohne jede Konkurrenz, wird ein stiller oder thätiger Sohn mit 15.000 A. Einlage von einem bereits besteh. Geschäft sofort geschafft. Verlust ausgeschlossen; gute Verzinsung und sehr hoher Verdienst.

Nur erstklass. Erfahrungen erfahren Nähzettel unter P. 161 d. d. Expedition d. Blattes.

Theilhaber,

Stiller oder thätiger,

von sehr tüchtigem Nachnamen zur Führung eines nachweislich über 200 % netto belegenden Betriebesvermögens für Deutschland gegründet. Erreichbar 120-150.000 A. welche auf Basis kostengünstiger Jahre geholt werden können.

Durch eine oder Institute, welche dieser Effekte rasch neuen wollen, werden häufiger gebeten, diese in M. 1000 A. unter P. 2092 an **Rudolf Mosse**, Leipzig, gelangen zu lassen.

Bei einem gehörigen Preisverluste wird ein bestehender Betrieb weiterer Ausdehnung — ein Kaufmann mit einer

Bethelijning von 25-30.000 A. als stiller oder thätiger Theilhaber gegründet. Selbstverständl. müssen weitere Kosten werden müssen Effekten unter L. P. 1942 an **Rudolf Mosse**, Leipzig, gefragt werden.

Chemische Fabrik

Al. d. Zeitl. ed. mit 50 Mille Mark. Off. in Chemnitz, Nr. 60. Wittenbergstr. 1. Off. unter L. 1507 d. G. L. Daube & Co., Leipzig.

Bei einem bestehenden Unternehmen wird ein Theilhaber, passiv oder aktiv, mit 3-4000 A. gegründet. Effekten u. W. 43 in die Exp. d. Bl. erhalten.

Derter-Rohment, 1/2 Proze. Bogen, zu verl. Off. Rathausstr. 21, Eggersstr. 6.

Flügel, Pianinos

und Harmoniums liegen in allen Preise, legen zum Preis vorzüglich bei C. A. Klemm, Reimannstr. 28, L.

Um mein Lager zu räumen, verl. bis auf Wettbewerbsfl. Pianino u. Bogen, Klaviere, Klav. Klavier, u. zu annehmbarer billiger Preiserwerbung.

R. Bachrodt Nacht., Jacobstr. 7.

Gebrüder Hugo & Co.

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Pianos

bei H. Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Gebrüder Hugo & Co., Leipzig, Königstraße 10 I. erzielten Vorzügliche

Ge

Gelatinesfabrik

sucht einen durchaus erfahrenen Fachmann, welcher als
technischer Leiter

den Betrieb leitendlich vorstellen kann. Kenntnisse bezüglich des Fabrikats erwünscht. Erfreut ist die Dienstzeit nicht angestrebt.

Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten auf T. U. 385 an **Hassenstein & Vogler**,

A.-G., Frankfurt a. M.

 Tuch Stell. 6. Buchst. Böck.,
4. Hauptg. 4. Etag., 9. Hof.,
1. Uebert. 1. St. Hauptstr. und
Bundag. 1. u. 2. Verf. 1. Art.
E. Laton, Burgstr. 22. I. R. a. b.

Reisender für Belegschaft und Umgebung, Geschäftsbüro, gesucht.

C. Pappo, L. Gödts.

Lebensstellung finden einige alt.

Berl. 1. April.

widmen wollen. Periodisch verschickten

Kurzinsstrasse 5. Unterholz stellt.

Buchhalter

gesucht, welcher die doppelte Buchhaltung kennt, in ausländischen Bulleus, der englischen und französischen Sprache bewandert ist. Off. z. 10. Eröffnung dieses Blattes.

Buchhalter gesucht,
Stoller Zweig, in Deutsch und Französisch, per bald gesucht. Bereich mit Angabe von Gehaltsansprachen, z. P. 120. Gepl. d. B. erh.

Dr. Buchhalter für Salien-Ziel gefragt.
C. H. Witte, Wintergartenstr. 9. I.

 Nachweisbar!!
Stelle 1. 6. Buchst. 3. Garde,
2. Haupt. 2. 3. Hauptstr.
2. Güter. 1. S. Hauptstr. und
Bundag. 1. u. 2. Verf. 1. Art.
Bur., Burgstr. 22. I. R. a. b.

Junger Kaufmann zu einf. Buch u. Gefüge. — Vertrauensstellung — gesucht. 6. Mile Gaustr. gegen 1. Hauptstr. ref. Gehalt 500,- monatlich.

Offerten unter V. V. 364 „Invalidendank“, hier.

Gesucht wird junger durchaus gewissenhafter Mann mit guten Kenntnissen für Contor- und Lagerarbeiten, sowie vom Wechseljungen. Geschäftsscheine Offerten nur gut. Einzelne Anschriften sind zu unter P. 82 an die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch. Junger Mann auf der Welle, Tapetenfitter, Kärtz, Buch- oder Manufakturmeisterbude, welcher auch Tischlermeister zu dekorieren versteht, findet sofort Engagement.

Ph. Liebenthal & Co.,
Halle a. S., Leipziger Straße 100.

Commis-Gesuch. Sache für zweie 2 Gehalts für sofort einen tüchtigen, ehrlichen, freundlichen und gewissenhaften Berliner.

Wer mit 2. Referaten Berichten wollen, bis mitten bei Max Schlick, Borna 1. S., 1. Altenburgstraße 1.

Expedient für Maschinenfabrik nach gefragt. Off. mit Gehaltsansprachen, Kenntniss und Gehaltsansprüchen unter P. 154 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreiber mit guter latein. Schreiberei werden bei C. Herm. Serbe, Lindenauerstraße 44. II.

Gesucht wird baldigst ein jüngster, tüchtiger und junger Schreiber (16 bis 18 J.) mit fester Handchrift, der schon im höchsten Kommissionshandel gearbeitet hat, bei Fr. Ludw. Herbig, Ankerstraße 20. L.

Einer tüchtigen junger

Schreiber mit schwierigem Handels für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber, ein lieber Kaufmann, von Handwerker zur Buchführung, vol. ausbildung, gesucht. Off. mit weiteren Angaben unter P. 10. Expedient d. Blattes erbeten.

Ein junger tüchtiger Mann wird als

Schreiber

mit schwierigem Handels für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber, ein lieber Kaufmann, von Handwerker zur Buchführung, vol. ausbildung, gesucht. Off. mit weiteren Angaben unter P. 10. Expedient d. Blattes erbeten.

Ein junger tüchtiger Mann wird als

Schreiber

mit schwierigem Handels für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber, ein lieber Kaufmann, von Handwerker zur Buchführung, vol. ausbildung, gesucht. Off. mit weiteren Angaben unter P. 10. Expedient d. Blattes erbeten.

Ein junger tüchtiger Mann wird als

Schreiber

mit schwierigem Handels für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber, ein lieber Kaufmann, von Handwerker zur Buchführung, vol. ausbildung, gesucht. Off. mit weiteren Angaben unter P. 10. Expedient d. Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber, ein lieber Kaufmann, von Handwerker zur Buchführung, vol. ausbildung, gesucht. Off. mit weiteren Angaben unter P. 10. Expedient d. Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber, ein lieber Kaufmann, von Handwerker zur Buchführung, vol. ausbildung, gesucht. Off. mit weiteren Angaben unter P. 10. Expedient d. Blattes erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28. B. erbeten.

Ein tüchtiger Schreiber

für ein höchst eingehendes Schriftgelehrte sofort gesucht. Gel. ausführlich Off. unter P. 89 an die Exp. 28.

4. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 162, Donnerstag, 31. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Gesucht eine Arbeitsstelle für Hob-
produzenten Johanneseule 21.

Frauenmädchen, 15–16 J., ges. Wittenbergplatz 9.

Ein empfohlene Wirtschaftsschreiterin
sucht gleich S. zu neuen Möglich-
keiten. Nr. 2. port. Haus, im Bereich.

Sie ist Wirtschaftsschreiterin. D. Höhne,
Hausnumm. 2. Wittenbergplatz 10. II.

Dekomme Wirtschaftsschreiterin.

Eine junge Mädchens, in Bildungsrichtung
und Geschäftsrichtung erziehen, hat 15. April
Siedlung. Mädchens, d. Frau, eingetragen.
Ges. A. Bunge,
Stadt, Leipzig.

Eine junge ordentliche Mädchens wird
zum 15. April für folte Nähe gesucht.

Rest. Bruno Fröhlich,

Wittenbergplatz 14.

Wandell 1. Leipzig, sucht Burgstraße 8. I.

Mannschaft, 1. warme Nähe 40 bis 80 A.
Mannschaft, 1. kalte Nähe 25 bis 40 A.
einen Jahrzeitstext, d. Bauer, Schleußig 11.

Institut Mädchensheim, Güterstr. 5.
Dienstvermittlung für das In-
n. Ausland
für besseres Personal.

Eine tüchtige perfekte Restaurations-
köchin sucht sofort. Antritt wird bei
dem Geschäft Reichsstraße 34, Rücken's
Ruhmader Bierkude.

Gesucht Aschen, 1. Kinderstr. 1. Silber,

Stabenstrasse, nach 1. Wohnung, Nach-u. Haus-
mädchen Wittenbergplatz 5. Durch, Siedlung.

Tücht. Hotelküche (für Sachen) nach
Tütingen gesucht. Sie erfragen
Brauereibereich 32. 1. Cr.

Gesucht 3. Höchsten, 1. warme Nähe, 4

Mannschaft 1. Kühne, 3. Ritterstrasse 30.

2. Ritterstrasse 4. Cossebaud, durch

J. Nagel, kleine Fleischergasse 14. II.

Gesucht Aschen, 1. Bauer, 1. Kindstr. 1. I.
Küche, 18. Februarstr. 2. Durch, Abn. 32. A. Nähe,
Haus, Aufzugs- u. Aufzugsmechanik, höchst
Reichsstraße 5. Durchgang, d. Kressling.

Gesucht sofort gerechte Köchkin nach
nur. 60 A. Gehalt, sucht eine jüngere,
25–30 A. Gehalt.

Gesuchte Wittenbergplatz 2. I.

2. Höchsten, 2. Aufzugs-, 1. Nebenstr., viele
Haus- und Küchenmädchen sucht bei
dem Haus Junkel, Schuhmachergasse 1.

2 hübsch. Höchsten, 3. jünger, 4. Hoch-
mädchen, 6. Mädchens, für Nähe und Haus
sucht Bureau, Gastera, Petersstraße 38.

Ges. für ersten Erfolg: 1. Jahreszeit
10. port. Höchsten, 15. Mann, für normale,
halbe u. Kaffeeküche, für Nähe, 35. I.
Haus, Haus- u. Küchenmädchen, höchst
Stellen. Brandt, Matthäusstrasse 32.

Kochfrau zur Ausbildung unter J. Nagel,
kleine Fleischergasse 2. Ecke.

Eine tüchtige Mädchens für Küche
sucht gleich im Stadtgarten.

Für einen Kochkude ohne Kinder wird
15. April ein durchaus ehrliches, fehliges
u. zweiseit. Mädchens gesucht, welches
der besten Bürgerlichen Rasse hörbüdig
vorschen kann und jede Haushaltung
verrichtet hat. Bei dem Geschäft
Güterstraße 20A. I.

Gesucht wird wegen Beschleunigung der
Siedlung, die 6 Jahre ist, zum 1. Mai ein
sanberes, ordentliches Mädchens,

das selbständig kost und eine Thau der
Haushaltung in verrichtet hat, bei dem Geschäft
Güterstraße 20A. I.

Küchenmädchen gesucht
Börsen-Restaurant.

Ges. Mädchens, 1. Rück. u. 2. I. 3. port. gute
Kehl., d. Haus, i. p. 1. Güterstr. 16. I. r.

Die kleine Familie sucht zum 1. oder
10. April

ein solides, sanberes Mädchens

für Nähe und Haus. Beste Behandlung,
guter Gehalt. Sie werden mit Gesch.

Gernau's Garten 16. I.

Ges. ausbildung Mädchens für Nähe und
Haus zu 2. Deut. Höchste 6. I. Imit.

Gesucht zum 1. Mai ein ord. Mädchens
für Nähe, d. Haus o. Kinder, nicht unter
20 Jahre.

Platzsp. Hohenloher Straße 6. 1. Et. II.

Eine gute gebild. Mädchens nicht zum 1. ob.

15. April ein ganz gebild. Mädchens 1. Rück.
u. Haus, sie besitzt nicht perfect Kinder zu
Hause, das wird ihr beigebracht, das Mädchens
hat sehr gute Gehalt., d. gut. Haus, über-
haupt kein Nachteil. Güterstraße 40. I.

Eine leid. Mädchens für Nähe und Haus
wird sofort gesucht. Rückste. 18. I.

Gesucht Mädchens für Nähe und Haus
Rückstrasse 22. 1. r.

1 tüchtige 1. Höchstenmädchen wird per
sofort gesucht

Centralhotel, Petersstraße.

Wäsche-Namjell für erstes Hotel sucht
Bauer, Schleußig 11.

Höchstenmädchen 1. port. Güterstraße 8. I.

Per sofort gesucht

wie ein Stabenmädchen mit guten Ge-
schäften, welche auch in höchst. Arbeit und
im Hause bewährt ist. Zu erfragen
Wittenberg. Güterstr. Nr. 2.

Simmermädchen 1. Güterstr. 10. Güte-
und Aufzugsmechanik sucht J. Nagel,
kleine Fleischergasse 6. 2. Et.

Simmermädchen hilft. Bauer, Schleußig 11.

Gebundenmädchen gesucht in gute Stellung.
Haus, Güterstraße 5. II. rechts.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fleißiges

Stubenmädchen

bei hohem Lohn für Hause- und
seine Zimmerarbeiten während der
Tagesarbeiten

Ferdinand-Rhodest. 22. 3. Et.

Eine Hausmädchen wird bei gutem Gehalt
gesucht Hotel Deutsches Haus,
Rückstrasse.

Gesucht wird per sofort ein

gewandtes und fle

Im Grundstück am Markt Nr. 9 hier werden die Objekte von der Firma Höhmann & Arnold bewohnt, 1. Etage, nach dem Verkauf zu vermieten.

Geschäftslocalitäten

vom 1. Oktober 1898 an mietfrei. Preis 2650 M.

Näheres bei W. Knauft Hofrat Dr. Lohse, Katharinenstraße 20.

Alteter, alleinlebender Herr sucht für

Wohnung mit Pension.

Wohnraum werden 3 Zimmer, zu welchen Sächen die Möbel bringt; auf Kosten kann er auch eine jährige Rückerstattung zur Verfügung stellen.

Offerten unter P. 76 in die Expedition eines Hotels erbeten.

Vollständige Pension

mit Familienanschlag in gebildeter Familie für junge Kaufmannschaft der Oberstadt gehabt. Wohlsteuerplat. Offerten sub Z. 1892 an die Expedition dieses Hauses.

Vermietungen.

Flügel, Pianinos,

Harmontions, mit u. ohne Orgel-Pedal, vermietet G. A. Klemm, Neumarkt 28, L. Kgl. Stelle, Hof-Musikalienhalle.

Pianinos und Flügel vermietbar E. Wazek, Gröndorferstr. 14.

Pianinos vermietbar täglich C. Kotthe, Königsstr. 6.

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Pianinos zu vermietlichen Güntz-Alleepl. 47.

Restaurierung, hoher Umsatz, für 1100 Mark zu verpachten. Preis 4000 M. off. unter O. P. Büttner, L. St., Königstraße 7, erb.

Fleischerei,

verbotenecke Lage im Osten Leipzig, ist zu vermieten und sofort zu übernehmen. Näheres bei J. H. Schmid-Wittigkof. 12.

Mr. Colonialwarengeschäft mit Gelehrtenkabinett, großer Wohnung, gr. Veranda, in einem großen Ort bei Leipzig für 800 M. zu vermieten. Näheres erbeten.

J. Hunger, Feindrich-Wittigkof. 12.

Schwägerchenstraße 13

hier im Sonderort eine Angelo zu Geschäftszwecken geeignete Räume sofort oder später zu vermieten durch Geschäftsmann Dr. Johannes Junek, Geschäftsrat 3, II.

Separate Vorderseite-Stube, ex Stube gelagert, zu Gehäuse- ab. Arbeitsräume, für 120 M. jährl. zu verm. Gemeindeamt 30, D. 1./4. Gehäuselokal in Hof Südpark 8.

Achtung!

Pracht! Laden m. Wohnung, in vorzüglicher Lage an zwei Hauptstraßen, vord. v. den beiden zu erbaenden Häusern, ohne Gewerbe, kein Tragen, kein Verkauf, kein Tischen, kein Geschäft, kein Postamt, sofort zu vermieten. Herman Jentsch, S. Sellerhausen, Wörther Straße 143.

Ranstädter Steinweg,

die Jacobstraße, große Buben, 3 Schafställe m. Hinterräumen oder 3 Nebenlägen, ist sofort ob. haben zu vermieten. Wird auch gleich abgegeben. Röh. d. Hauses, Jacobstraße 1, ob. bei W. Stiel, Theaterpl. 1.

Barbier-Laden

mit Wohnung in Jahr unter Tage billig zu vermieten, sonst, selbst Dienststube mietfrei. Herman Jentsch, S. Sellerhausen, Wörther Straße 143.

Für Barbier!!

Baben mit Nebenkabinett, zur Barbierstube, event. auch für Friseurenkabinett geeignet zu vermieten: Schröder-Ullendorf, hohe Straße 15.

Laden mit Wohnung,

2. Schiebig, Ecke der Königsstraße, u. St. I., preiswert zu vermieten. Näheres daförst Kunden u. Kognitiv, Romerstr. 28, G. Thos, 2. Thonberg, Reichenhainerstr. 60

1 schöner Laden mit Wohnung per sofort oder später zu verm. Nähe d. Stadt, Cäciliestraße 28, v.

!! Grosser Laden !!

gegeben Schausaale, Kunden, Röhre, Einzelhandel, 2. Schiebig, Ecke der Königsstraße, u. St. I., preiswert zu vermieten. Näheres daförst Kunden u. Kognitiv, Romerstr. 28, G. Thos,

2. Thonberg, Reichenhainerstr. 60

1 schöner Laden mit Wohnung per sofort oder später zu verm. Nähe d. Stadt, Cäciliestraße 28, v.

Part. mit großer Veranda (neut. mit Garten), oben 1. Etage mit 1. Oktober zu begleiten. Es werden Part. Cäciliestraße 7, b. d. Salomonstraße.

Herrschaffliche Wohnung

in Geb., II. und III. Obergeschoss des Grundstücks Abig-Johannstraße 15, sofort oder später zu verm. Röh. Leipz. Immobiliengesellschaft.

Hochparterre — Villa — Ostvorstadt,

4 eisentherige, 2 zweiflügelige Zimmer, Spezialküche mit Veranda, Entreekabinett; im Gartenzimmer große Küche, Nebenkabinett, reichliches Badkabinett, Wc-Räume, ist zum 1. April oder

später zu vermieten Marienstraße 28. Belebung 11—1 Uhr. Preis 2600 M.

Eiserstraße 1 schöner Parterre, 6 Zimmer, Bad, Veranda, Garten f. 1050 M. p. 3. Etage.

In dem soeben gebauten Hause

Ranstädter Steinweg 29

ist die Wohnung 1. Etage rechts, 6 Zimmer und Zubehör, für 1100 Mark

per 1. Oktober 1898 zu vermieten.

Offerten unter Dr. Langbein, Eichholzstraße 2, II.

Zu vermieten:

Arndtstraße 25, Wohnung I. u. II. Et. M. 600.—, per 1.4. 98,

Eisenbahnstr. 66, L.-Hausch., Gr. Laden m. Hinterräumen M. 1050.—, p. sofort,

Ulrichsgasse 26 Laden mit Hinterräumen M. 400.—, per sofort,

— Laden M. 225.—, per 1.4. 98.

Näheres bei der Bank für Grundbesitz, Schillerstraße 6, I., oder den betreffenden Hausmaklern.

Halle a. Saale.

Ex älterer Geschäftshaus, Sc. Wohlstr., in 1. April ob. früher ein

großer Laden

mit 2 Schaukabinett, sowie Souterrain und 1. Etage, alles verbunden mit Centralheizung zu vermieten.

Näheres bei Klooss & Bothfeld.

Johannisplatz 3.

hoher, hoher Vorderraum (5 m hoch)

ca. 300 qm Fläche) sofort zu Comptoirs und Lagerzwecken zu vermieten.

Offerten unter

Klooss & Bothfeld.

Herrschaffliche 1. Etage

(Rabensteinplatz 2), 10 Zimmer mit Zubehör, Centralheizung, elektrische Beleuchtung, Gas und Wasserleitung, ist für sofort oder später mit oder ohne Stellung zu vermieten.

Näheres in Nr. 22, partizip. beim Hölzer.

Promenadenstraße 19

halbe erste Etage, Bad, 4 Zimmer und Zubehör, 1. April zu vermieten.

Offerten unter

Leibnizstraße No. 20

1. Etage, bestehend aus 2 zweiflügeligen, 4 eisentherigen Zimmern, Badkabinette, Küche, Glast. Boden- und Kellerräume, sowie einer Garteneinfriedung, alles gut vorgerichtet, für

1. Oktober lastendes Jahr für 1850 M. jährlich zu vermieten.

Näheres in Nr. 22, partizip. beim Hölzer.

Albertstraße 31, n. Südpark, eine 2. Etage, die Raumsitz entspricht, 4 Zimmer

und Zubehör, 850 M. pro 1. April 1898 zu vermieten.

Zeitzer Strasse 10,

II. Etage, große elegante Wohnung, Morgen- und Mittagsseite, 2 Salons, 6 zweiflügelige, 4 eisentherige Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, z. 3300 M. zum 1. Oktober, eventuell mit Wiedervermietung des Gartens oder einem Särgchen, zu vermieten. Näheres bei Zeitzer Straße 8, I.

Lampestrasse 9,

2. Etage links, herrschaftl. Wohnung, bestehend aus: 1 Seien, 3 zweiflügel. 1 einfache, 1. Etage, Bad, Wöchentl. u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Hölzer, Grafschaftsstraße 36, Unt., oder an der Panorama-Gasse, Belebung von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr.

Grassiustr. 48

Rechts, elegante herrs. Wohnung, bestehend aus: 2. Etage, 7 Zimmer, mit reichl. Bad, Balkon u. Glast., Contor u. Lagerräumen im hohen Gott., per 1.3. p. 1700—3800 M.

Mozartstraße 9

Rechts, 2. Etage, 6 Zimmer, mit reichl. Bad, Balkon, Glast., Contor u. Lagerräumen im hohen Gott., per 1.3. p. 1700—3800 M.

Nordstr. 56

rechteckig herrschaftl. 2. Etage, 6 Zimmer u. 1. Et., Bad u. Glast. in der Wohnung, per 1. April oder später für 1450 M. zu vermieten. Näheres daförst beim Hölzer.

Bismarckstr. 13, Ecke Davidstr. 1,

elegante herrschaftl. 2. Etage für 3200 M. zu vermieten per 1.9. 98. Zu bezahlen von 11—1 oder 3—5 Uhr.

Kurprinzstr. 6

2. Etage, Salea, 5 Zimmer, Bad u. Glast., 1. Et., 1. April, 1900 p. 1. Juli, resp. früher.

Härtelstrasse No. 12

in ruhiger, seinem Hause im 1. Oktober die freudliche 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmer, 2 Zimmer und Zubehör, für 900 M. zu vermieten. Näheres daförst 4. Etage beim Hölzer.

Elsterstrasse No. 6 (neben der Loge)

im 2. Etage per 1. April 1898 zu vermieten. Diese besteht aus 7 Zimmern, 4 eisentherigen, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad u. Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Katharinenstraße 13/17

zu Vermietung, sehr passend für Bad, Contor, Glast. oder Geschäft, ver sofort oder später zu vermieten. Objekt ist mit elektr. Beleuchtung und Lampenheizung versehen, auch ein zweiter Aufzug vorhanden für den Balkon. Näheres bei J. D. Körnig, Wallstraße 13.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

größere Geschäftsräume

zu Vermietung, für graphische Gewerbe, Engros-Geschäfte usw. geeignet, vom 1. Oct. 1898 ab zu vermieten. Näheres bei dem Hölzer.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

größere Geschäftsräume

zu Vermietung, für graphische Gewerbe, Engros-Geschäfte usw. geeignet, vom 1. Oct. 1898 ab zu vermieten. Näheres bei dem Hölzer.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Poststrasse No. 9/11

bestehend aus 10 Zimmern, Bad und Zubehör, mit 1. Et., 2. Etage und 2. Stock, 4 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Wasserleitung, ist jetzt zu vermieten.

Poststrasse No. 9/11

Gohlis, Meier Straße 20.
2 häusl., herrschaftl. Wohnungen sind noch p. 1. Räume oder höher zu vermieten, entw. 4 högl. Zimmer, 1 Kümm., 1 Bad u. all. Zubehör. Alles der Neugut entspricht, nicht Garconlogie mit Zaubern, 1. und 2. Etage. Röhren durch den Hauptvermesser Herrn Bruno Lomatschek dargestellt.

2 herrschaftl. Etagen

In seinem Hause, bezgl. eine Parterre-Wohnung, entw. 2 St. 2. Räume und Badew., für 500 A. sofort zu vermieten. **Gohlis**, Wiederlicher Straße 13.

Gohlis

Holländische Str. 9 ist die einz. Etag. mit Central-, Balk.-Garten, im Gang abget. sofort billig zu verm. Röhren 2. Etage.

Gohlis, Wiederlicher Str. 16, I. der sofort über 1. Mai 5 Räume mit Baden, 650 A. zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung hat noch der sofort zu vermieten von 300-450 A. zu erfragen. 2. Lindenstr., Hellmuthstraße Nr. 1, 1. Etage.

Logis / m. Etage, d. Neugut entw. Goh. im Raum, Wasserlojet, Bubenau, 2. Et. Str. 24, nahe d. Markt u. d. Kreis-Linden.

Eine 2. Etage, von Blasewitz, nördl. Seite des Stadt, mit 2 Räumen, der Neugut entsprechend eingerichtet, etwas eleg. Röhrt. mit Garten, per 1. Oktober zu vermieten. Röhrt. beim Sehner, D.-Blasewitz, Carl-Heinestraße 11, 1. Etage.

Eine herzliche 1. Etage in neuem Haus mit Kastiel nach dem Weiße sofort zu vermieten durch Localrichter Vorsatz in P.-Schleswig, Dammtorstraße 10.

Sommerwohnung, Nähe Leipziger, ruhig gelegen, zu vermieten. Weil mögl. Nähe P.-Schleswig, Seumestraße 27, Kontakt.

Dößich, Haupt- und Schulstrasse, sind groß, der Neugut entw. eingerichtete Wohnungen, ex. m. Nördl. per sofort oder später billig zu vermieten. Röhren dagegen im Parterre.

Gaschwitz.

Im frdl. Landhaus direkt an der Parterre-Wohnung ob. 1. Etage m. geschlossenem Veranda, 2 gr. Zim., Küche u. Badeh., mit Bad und Waschküche, in Paasdorf, Hirschstraße 74, zu vermieten.

Borsdorf, Hause der Mietens- u. Fechtst. sofort oder später billige Parterre-Wohnung für 250 A. u. kleiner Wohnung für 2. Et. für 170 A. zu verm. Röhrt. d. Herrn Bauer.

Eine geräumige 1. Etage mit Garten ist für den Sommer ob. für das ganze Jahr zu vermieten. Röhrt. E. Winkler, Großhainberg.

Vom April d. J. an eine confortabel möblirte Etage

von 6 Zimmern mit Balkon, Balkon, Garderobenung, in einer Villa in schöner Lage Jena zu vermieten.

Röhren im Handelsverein dargestellt.

Der Gut von Karlsbad reisende alleinstehende Dame findet in anständigen häusl. (Wohnung) (z. B. Parterre) und Familienwohnung. Röhren u. 2. durch die Stark'sche Buchhandlung Karlsbad.

Weinstraße Gohlis, zum 1. April jede 2 Garconwohnungen mit Schlafzimmer zu vermieten. Hartmann.

Eleg. Garconlogie, Nähe den General-Garten 9. II. infst.

Garçon- logie, 1 oder 2. Herren, mit verschönigtem Mittagsstück Dößigstraße 14, I.

Nur Einz.-Dreistücke. 2 Garconlogie billig zu vermieten. Lebhafte Hölle 4, II. rechts.

Möbliert. an der Goler, Garcon-

logie zu vermieten. Albertstraße 12, II. I. Schwarze.

Garconlogie für 1-2. Herren im Südwinkel. Zu erfragen im Restaurant Fischer, Gute- u. Schlesw.-Gasse.

Ahd. frdl. Garconl. Aufsicht in Wörter, auf Wunsch mit Schlafzimmers, bei Wörter a. R. Georgius Str. 6, D.-G., 2. Et. rechts.

Eleg. Garconl. in vom. H. u. J. Herrn

Garconl. mit Schreibst. an. Bismarckstr. 20, II.

Garconlogie ff. Leibnizstraße 16, II.

Garconlogie, 1-2. zweifl. Zimmer, ja- jamm. oder getheilt. Thomanusstraße 3, I.

Eleg. Garconlogie in schöner Lage zu vermieten. Gitterstraße 43, I.

Feuerndes Garconlogie sofort zu ver-

mieten. Hirschstraße 24, pl.

Ahd. frdl. Garconlogie in d. Häuse (eing. Bem.) 1.4. u. 2. Räume, 1. Et. 1.4.

Garconl. mit ob. Wohnung 1. ab 20.4. ver-

mieten, auch Boddeng. Heubrücke 7, II. I.

Lebhafte Garconlogie ob. mit Balkon.

Wöhrderstraße 24, II. I. am Reichsgericht.

Gedäch. einges. mögl. Garconlogie zu

verm. per sofort ab. Später. Heubrücke 11, I.

Garconl. gut mögl. Weil. Oden. Sonnenl. 20 A. zu verm. Wöhrderstraße 40, I.

Auf Tage, Woher, Wen, einges. Garconl. ist, nahe Hauptpostamtshaus, III. I. Wohl.

Garconlogie für 1 ob. 2. R. zu

vermieten. Brühl 23, Blauenstr. 5, II. B., IV. r.

Fr. Garconlogie, mit ob. ohne Schlaf-

1 ob. 2 Herren zu verm. Sophiestr. 9, II. I.

Fr. Garconlogie in schöner Lage zu

vermieten. Gitterstraße 43, I.

Fr. Garconlogie in schöner Lage zu

vermieten. Gitterstraße 43, I.

Fr. Garconlogie, mit ob. ohne Schlaf-

1 ob. 2 Herren zu verm. Sophiestr. 9, II. I.

Fr. Garconlogie für 1 ob. 2. R. zu

vermieten. Brühl 23, Blauenstr. 5, II. B., IV. r.

Garconlogie für 1 bis 2 Herren, auf Wunsch Preiss. Daimlersche 14, III. r. Gut mögl. Garconl. a. 2. B. Blaue-Ver- waltung, zu vor. Haußt. Gasse 11, Wartburg.

Garconlogie, gut mögl. für 2 Herren

z. d. d. Schule, Alles der Neugut entspr.

einrichtet, nicht Garconlogie mit Balken,

1. und 2. Etage. Röhren durch den Hauptvermesser Herrn Bruno Lomatschek dargestellt.

Garconlogie, gut mögl., Blaue-

Verwaltung, Amalienstraße 4, part.

Fregelg. 4, I. Etage schön mögl. leb.

Garconlogie, 2. Etage, billig zu vermieten.

Fr. Garconlogie mit oder ohne Balken

Neumarkt 28, II.

Fr. Garconlogie, Wohl. u. Schlaf-

zimmer, sofort zu verm. Universit. 31, Leibniz.

Eigentl. Garconzimmer zu 2 Herren zu

vermieten. Wöhrderstraße 8, darüber bald.

Garconlogie, gut mögl., Part., mit 1. Etage, 1. ob. zu verm. Wöhrderstraße 11.

Fr. etab. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 56, II.

Gut mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 10, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 11.

Fr. etab. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 12, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 13, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 14, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 15, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 16, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 17, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 18, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 19, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 20, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 21, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 22, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 23, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 24, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 25, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 26, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 27, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 28, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 29, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 30, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 31, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 32, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 33, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 34, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 35, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 36, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 37, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 38, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 39, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 40, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 41, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 42, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 43, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 44, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 45, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 46, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 47, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 48, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 49, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 50, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 51, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 52, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 53, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R. zu verm. Wöhrderstraße 54, II. r.

Fr. mögl. 1. Etage, 1. ob. 2. R

5. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 162, Donnerstag, 31. März 1898. (Morgen-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle nach folgende, unter die Röbel fallende Sonderausgabe: Sachsische Landtag (Königl. Kommt). — Öffentliche Sitzung des Stadtratsverordneten. — Vorläufe in der östlich-östlichen ex-unirten Gemeinde während des Winterhalbjahrs 1897—98. — Überlicher Bericht junger Männer (Brotzeit). — Sammelverein-Museum (Wertheim). — Verkehrsverhandlungen (Hgl. Landgericht Leipzig). — Hgl. Schauspielhaus (Wertheim).

■ Leipzig, 30. März. Dem Rath ist für das laufende Jahr die Erhebung von 130 Prozent des Normalsteuersatzes der städtischen Einwohnersteuer in Aussicht genommen und bei den Stadtverordneten beantragt worden, davon zum ersten Termin 70 Proc. zu erheben, vorbehaltlich der endgültigen späteren Entschließung bezüglich des zweiten Termins.

■ Leipzig, 30. März. Nach einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern ist von der Staatskasse zum Polizeiabzug aus unserer Stadt für 1897 der Betrag von 89 017,70 £ übernommen worden. — Zu einer seiner letzten Plenarsitzungen bestimmte der Rath die Wahl eines Kirchbauplatzes der Nordparochie auf dem jetzt der Bebauung eröffneten Areal und zwar im Sinne des Gutsachtes des Kirchenrätsels. Hierzu ist zunächst eine Kirchenvorstand-Mitteilung gemacht worden. In Ausführung der wichtigsten Leistungen der städtischen Gewerbe, insbesondere auch bei den jüngsten Auswanderungen St. Majestät des Königs in Leipzig, verwolligte der Rath der Feuerwehrunterstützungskasse aus den Ueberhöfen der Stiftung eines Menschenfreundes 500 £.

■ Leipzig, 30. März. Der Rath genehmigte heute den Sommerabgabenplan für 1898 der Großen Leipziger Strafenscheine, der gegen den vorigen Sommerabgabenplan keinerlei Veränderungen aufweist. — Ferner genehmigte der Rath den zweigleichen Anbau an der Strode-Schleswig-Ringstraße der Leipziger Elektrischen Straßenbahnen; zu diesem Beschluss ist die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

■ Leipzig, 30. März. Heute stimmte der Rath dem Verlaufe mehrerer Parcellen in der Pessicher Markt für industrielle Unternehmungen zu und bewilligte 4378 £ für die Errichtung der Hauptfassade des Palais am Thonberg. — Gegeben wurden die Zimmer, Dachdecker, Eisen, Klempner, Siegelbinder, und Blaufärbereiterarbeiten für das Eximien-Wohnhaus in Leipzig-Thonberg, sowie die Arbeiten für Herstellung der Türläden und Fußböden für den 22. und 23. Februar.

■ Leipzig, 30. März. Dem Landtag ging heute, wie es Dresdner gewohnt wird, ein königl. Decret zu, das die Einzelheiten einer im Betrage von 112 Millionen Mark geplanten Staatenanleihe enthält.

■ Die Baudirektion von Brückner & Niemanns berichtet am 1. April den Heutag ihres 25-jährigen Bestehens. In einem geschmackvollen mehrseitigen Kupferblatt, in Schnelldruck-Buchdruck hergestellt, bietet die Firma bei dieser Gelegenheit ihren Kunden und Freunden eine außerordentliche Probe ihrer Drucktechnik.

■ Am 1. April werden es 25 Jahre, daß Frau Friederike Druschka in die Firma Oskar Fürstenau (Friederike Druschka; Paul Bürner und Emil Friederike), hier, einztrat, in deren Buchdruckerei-Arbeitung seit einer Reihe von Jahren die leidende Stelle vertritt. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Jubilarin, die sich durch besondere Eile auszeichnet, während diese langen Zeiträume nicht einen Werktag, außer ihrer Ferienzeit, dem Geschäft fern geblieben, gewiß ein seltenes Zeichen gewissenhafter und treuer Pflichterfüllung.

■ In der Schülerwerkstatt der Gemeinnützigen Gesellschaft, in der bisher Unterricht in Pappearbeit, Holzarbeit, Holzschnitzerei und leichter Metallarbeit erhielt wurde, wird im bevorstehenden Sommerhalbjahr auch eine Schülerarbeitsleitung für Gartenarbeit gehabt werden, welche ihre Ueberweisungen in der Blumenzucht im Gemüsekau, in der Pflege der Beerensträucher und Obstbäume an den Mittwoch-Nachmittagen in den beiden Gärten der Deutschen Erwerbungskanzlei für Kindergartenarbeit, Schornstorstraße 10, erhalten soll. Der Unterricht für alle Abteilungen des Sommerhalbjahrs beginnt Mittwoch, den 20. April. Das Hausarbeiter beträgt monatlich 2 £ (für Unterricht und Material), bei Sonnabholung für das ganze Halbjahr nur 8 £. Unbenannte Schüler können freiwillig erhalten und zahlen nur 50 Pf. monatlich für das Material. Wünsche in Bezug auf Erhöhung des Honorars und auf Gewährung von Freistellen sind an Herrn Dr. W. Götz, Schornstorstraße 25, III., oder als Thomashaus II. zu richten, wo auch Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 4—5 Uhr nähere Auskunft erhält wird. Alle, auch die bisherigen Schüler, die am Unterricht des Sommerhalbjahrs teilnehmen, haben sich Montag, den 18. April, Nachmittags 5 Uhr im Saale der 1. höheren Bürgerschule am Augustplatz eingefunden, um zu ersuchen, welchen Unterrichtsstelle sie zugewiesen sind. Neben den Schülerarbeiten finden, abgesehen von den Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittagen Unterrichtsstunden für Leipziger Lehrer unter der Leitung wichtiger Kaufmänner statt und beginnen ebenfalls am 20. April. Es ist sicher noch darauf hingewiesen, daß am nächsten Sonntag und Montag im Saale des Kämmerei-Gesellschaftsraumes eine Ausstellung von Werkstattarbeiten stattfinden wird.

■ Beim Umgang sind gewiß in vielen Familien Kleidungs- und Wäschestücke, Schuhwerk aber auch Möbel als nicht recht brauchbar angesehen worden. Die Armenialokalität der Jüdischen Mission hat immer dafür Verantwortung. Sie bietet deshalb um solche zurückgezogene Sachen und ist gern bereit, sie abzuhören, wenn die Adressen an die Direktion, Rossmarkt 14, geschickt werden.

■ Der Kaufmännische Verein spricht morgen Freitag Abend Herr Dr. H. Grothe über "Tropolitanum und der Karawanenhändel nach dem Sudan".

■ Leipziger Kunstverein. Auf Sonntag, den 3. April er, ist der Schluß der Ausstellung von Gemälden hervorragender Meister der Vergangenheit aus dem Besitz der C. A. Fleischmann'schen Postanstaltshandlung in Wilsdrufen angezeigt.

■ In der literarischen Gesellschaft „Symposion“ heißt am heutigen Donnerstag Abend, wie aus dem Intendanten dieser Union erfuhrlich, im kleinen Saale von Kloppe & Hübsch, Herr Oberintendant Edmund Winterfeld über „Die Leidenschaft des deutschen Schriftstellers“, wozu dem Saale Gäste aller Kreise, Danus wie Hexen, befreundet willkommen sind.

■ Leipzig, 30. März. Der Abschiedscommers der Abiturienten der öffentlichen Handelslehranstalt, welcher am vergangenen Donnerstag im „Siebenmännerhaus“ stattfand, batte eine äußerst zahlreiche Beteiligung aufzuweisen. Nach herzlicher Begrüßung der erstenen Halle durch Herrn Lampé aus Wartburg eröffnete der erste Chorister Herr Senf (Leipzig) den Commers mit einem kräftigen Salamander auf Kaiser Wilhelm und König Albert. Unter den folgenden Anfragen ist hervorgehoben der von Herrn Dreicer (Wilsdruff) auf den Ehrenmalen des deutschen Reiches, den Fürsten Bismarck, aufgebrachte Triumphzug, der jubelnde Aufnahme fand. Herr Senf hierte dann den felixen Director der Akademie, Herrn Professor Wolfram, und den langjährigen Lehrer, Herrn Professor Dr. Krentz, an welche beide Herren ein Be-

grüßungstelegramm gerichtet wurde. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten noch vielfach Rede und Gegenrede, und erst in vorgedröhnter Stunde sond die wohlgelegene Abtischrede ihren Abschluß.

■ Der Evangelische Arbeiter-Verein Gruppe Görlitz-Cottbus hält heute Abend 1/2 Uhr im „Ritter-Saal“ eines neuen Dienstleistung-Hauses ab über den Bericht des Herrn Professor D. Sogn: „Nationaler Sozialismus“, wobei die Besonderheiten zur Sprache kommen werden. Höhe sind willkommen.

■ Am 3. April vereinbart der Leipziger Scavverein im „Haus des Volkes“ sein Frühlings-Festfeier.

■ Leipzig, 30. März. Den biesigen Socialdemokraten und den auf dem Boden der sogenannten modernen Arbeitersbewegung stehenden zielbestimmten Gewerkschaften haben sich jetzt wieder die ihnen vorübergehend verschlossen gewesenen Freien zweier Vocalen gefügt, in denen sie früher schon mit Vorliebe versuchten. Mit dem heutigen Tage nämlich geht das bekannte Wahlkennzeichen „Pantheon“, nachdem die ihm auf lange Zeit verliehene Firma „Gewerbehaus“ wieder weggewichen worden ist, in den Besitz eines Herrn Julius Mangel über, der „die verehrte Arbeiterstadt um geeigneten Aufschwung bittet“. Gleicherzeitig empfiehlt Herr Otto Henze sein alte Blumengasse und Kreuzstraße gegründetes „Gesellschaftshaus“, das unter dem Namen „Volkshallen“ besser bekannt ist und nach früher „Bellevue“ firmierte, allen Vereinen und Gewerkschaften zur geselligen Benutzung. (E. B.)

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Gastwirtschaften liegen sich in einer am Dienstag in der Flora abgehaltenen, doch nur 50 Personen befragten Versammlung über ihre Lage und die Mittel zur Befreiung derselben, sowie über die Ziele der Kellnerbewegung Vorträge halten. Die Referenten, Herren Hänsel-Leipzig und Vogel-Berlin, erklärt als bejondene Wohlmeinung im Kellnerberufe die allgemeine übliche Bezahlung nach Preisen und das Trinkgeldunwesen, ferner die unregelmäßige Arbeitszeit und vor allem das Stellenvermittlerarbeiten, das darauf ausgeht, den festesuchenden Kellnern das Geld aus der Tasche zu ziehen; bei es doch bis zu 100 £ Gehalt an den Stellenmittlern bezahlt würden. Die Redner forderten zur Befreiung ihrer Gewerkschaft die Gewährung eines festen Gehaltes und empfahlen die Gründung eines gemeinsamen Arbeitsaufschwes für sämtliche Leipziger Gewerkschaften. Eine abfällige Festschrift wurde aus an den nicht auf dem Boden der modernen Arbeitersbewegung stehenden Kellnervereinen und insbesondere an den christlichen Vereinen junger Männer geübt. Die Legitimen seien durch ihr Eintritten für den Kellnerberuf nur bestellt, die Kellner von ihrer wirtschaftlichen Lage abzulenken, eine Behauptung, die von dem Sekretär des biesigen Vereins christlicher junger Männer und einem anderen Redner energisch zurückgewiesen wurde. Als das Abteilungsmitglied wurde von den „Modernen“ natürlich nur ihre Organisation, der Verband Deutscher Gastwirthsgesellen, hingestellt. Im nächsten Jahre soll in Berlin ein Congress der Gastwirthsgesellen Deutschlands ohne Ansehen der politischen Orientierung verschiedene abgehalten und auf denselben gemeinsam über die Herstellung der Kellnerberufe einzufließenden Wege berathen.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Gastwirtschaften liegen sich in einer am Dienstag in der Flora abgehaltenen, doch nur 50 Personen befragten Versammlung über ihre Lage und die Mittel zur Befreiung derselben, sowie über die Ziele der Kellnerbewegung Vorträge halten. Die Referenten, Herren Hänsel-Leipzig und Vogel-Berlin, erklärt als bejondene Wohlmeinung im Kellnerberufe die allgemeine übliche Bezahlung nach Preisen und das Trinkgeldunwesen, ferner die unregelmäßige Arbeitszeit und vor allem das Stellenvermittlerarbeiten, das darauf ausgeht, den festesuchenden Kellnern das Geld aus der Tasche zu ziehen; bei es doch bis zu 100 £ Gehalt an den Stellenmittlern bezahlt würden. Die Redner forderten zur Befreiung ihrer Gewerkschaft die Gewährung eines festen Gehaltes und empfahlen die Gründung eines gemeinsamen Arbeitsaufschwes für sämtliche Leipziger Gewerkschaften. Eine abfällige Festschrift wurde aus an den nicht auf dem Boden der modernen Arbeitersbewegung stehenden Kellnervereinen und insbesondere an den christlichen Vereinen junger Männer geübt. Die Legitimen seien durch ihr Eintritten für den Kellnerberuf nur bestellt, die Kellner von ihrer wirtschaftlichen Lage abzulenken, eine Behauptung, die von dem Sekretär des biesigen Vereins christlicher junger Männer und einem anderen Redner energisch zurückgewiesen wurde. Als das Abteilungsmitglied wurde von den „Modernen“ natürlich nur ihre Organisation, der Verband Deutscher Gastwirthsgesellen, hingestellt. Im nächsten Jahre soll in Berlin ein Congress der Gastwirthsgesellen Deutschlands ohne Ansehen der politischen Orientierung verschiedene abgehalten und auf denselben gemeinsam über die Herstellung der Kellnerberufe einzufließenden Wege berathen.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Leipzig, 30. März. (Arbeiterbewegung.) Die Lithographen, Steindrucker und deren Hilfsarbeiter hielten gestern in der „Flora“ eine von 200 Personen befragte Versammlung ab, die eine sehr reizhaltige Tagessitzung aufwies. Der Vorsitzende des Centralvereins graphischer Arbeiter und Arbeiterschwestern Deutschlands, Herr Sillier aus Berlin, trat in seinen Ausführungen für die Centralorganisation ein und vermaß die Vocalvereinigungen, die verbreitete fürtur über die in Frankfurt a. M. zusammenstehende Generalversammlung des Centralvereins, auf die eine vollständige Reorganisation der Centralverbandes bestanden war. Die Versammlung schloß mit einer feierlichen Festrede ab.

■ Naumburg, 30. März. Die ersten Vorarbeiten zum Gaul-Gauturnfest des Mittelmarktgaues, welches am 10. Juli d. J. in dem schönen Land- und Sommersfrische-Städtchen Naumburg stattfinden soll, haben bereits am Sonntag begonnen. 1/2 Uhr begnügten eine Anzahl Gauleiter mit dem Schießhaus ab und zerstörten die Gläser in kleinen Städten. Den Vorsitz der anwesenden Turner-Gemeinde, Theaterrauführung und Unterhaltungsfestabend — Sonntag früh Mitternacht — 1/2 Uhr Kampfrichterpräfung — Empfang der auswärtigen Vereine. — 10 Uhr Beginn des Weltturnens. — 1/2 Uhr Stellen zum Festzug — 3 Uhr Beginn der Freiluftübungen mit dem sich anschließenden Weltturnen der Vereine. — 6 bis 8 Uhr Turnen der Gäste und allgemeine Volksfeier. — 1/2 Uhr Freiturn- und Schlafwert des Gauvertreters. — 9 Uhr Rückverteilung und Schlafwert des Gauvertreters. — 10 Uhr Rückverteilung und Schlafwert des Gauvertreters. — 11 Uhr Rückverteilung und Schlafwert des Gauvertreters. — 12 Uhr Rückverteilung und Schlafwert des Gauvertreters. — 13 Uhr Rückverteilung und Schlafwert des Gauvertreters.

■ Naumburg, 30. März. Die ersten Vorarbeiten zum Gaul-Gauturnfest des Mittelmarktgaues, welches am 10. Juli d. J. in dem schönen Land- und Sommersfrische-Städtchen Naumburg stattfinden soll, haben bereits am Sonntag begonnen. 1/2 Uhr begnügten eine Anzahl Gauleiter mit dem Schießhaus ab und zerstörten die Gläser in kleinen Städten. Den Vorsitz der anwesenden Turner-Gemeinde, Theaterrauführung und Unterhaltungsfestabend — Sonntag früh Mitternacht — 1/2 Uhr Kampfrichterpräfung — Empfang der auswärtigen Vereine. — 10 Uhr Beginn des Weltturnens

wichen. In Deutschland konnten sich die Wiedehopfsparkassen bisher nicht in der Weise einbügeln, wie man es bei dem seit längeren Jahren auch bei und auf dem Gebiet der Sozialpolitik und Gemeinnützigkeit herrschenden Eifer hätte erwarten können, obwohl einzelne dieser Lässen sehr bemerkenswerte Erfolge zeigen. Zu ihnen gehört vor Allem die Wiedehopfsparkasse des biegsigen "Vereins gegen Arme- noth und Bettelrei", die in mancher Beziehung für denartige austwärts Tätigkeiten vorbildlich gewiesen ist. Die Dresdner Lasse wurde 1880 in das Leben gerufen. Es beschäftigten sich an ihr im ersten Jahre 8 Späcer, die 216,- Mark Wiede erstanden und vom Verein 22,- Mark als zehnprozentige Sparprämie empfangen. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der Späcer 1164 mit 210 184,- Mark und 7502,- Mark Sparprämie, die nur noch 4 Proc. der erstandenen Summe betrug und im folgenden Jahre auf 3 Proc. herabgesetzt wurde. Im Jahre 1897 nahmen an der Lasse 1061 Späcer mit 189 994,- Mark Theil, für die 4696,- Mark Sparprämien gezahlt wurden. Insgesamt sind bei der Lasse seit ihrer Begründung 2 240 963,- Mark gespart, für die der Verein 84 459,- Mark Sparprämie bewilligte.

— Nach dem Rechenschaftsbericht des Vereins Invadidenfonds für Sachsen über das 25. Geschäftsjahr betrug das Vermögen am 31. December 1897 die stattliche Summe von 135 273,97 M ; die Pensionskasse hatte eine Höhe von 54 663,43 M . Die Einnahmen aus der Auswärts-Expedition, dem Theaterbilletsverkauf, der Poterie-Gesellschaft betragen im letzten Geschäftsjahr 34 711,48 M in Dresden und 21 704,15 M in Leipzig. Die Ausgaben in beiden Geschäftsstädten beliegen sich auf 50 884,39 M ; Reingewinn 5031,24 M — Am 1. April beginnt der „Invadidenfond“, dessen Zweck und Ziel durch seinen Namen gekennzeichnet sind, das Jubiläum des 25-jährigen Bestehens. In einem kurzen Rückblick auf diesen Zeitraum betont der Rechenschaftsbericht, wie der Verein aus bescheidenen Anfängen bis zu würden zu beachtenswerther Größe emporgearbeitet und wie feierlich er alle Zeit im Interesse hilfsbedürftiger Militärs

570

— Anton Seidl, der bekannte Wagner-Dirigent, ist, einem bereits mitgetheilten Telegramm aus New York zufolge, an einer Blutergiftung, die er sich durch Hitzewallungen zugezogen hatte, gestorben. Ein reichbegabter Künstler ist mit ihm dahingegangen. Die erste Berliner Aufführung der Wagner'schen Tetralogie „Die Nibelungen“ hat bekanntlich nach dem Vorgang in Leipzig im Jahre 1881 unter Anton Seidl's Direction im Berliner Victoria-Theater mit Leipziger Künstlern stattgefunden und seinen Namen in Berliner Kreisen bekannt gemacht. Auch die weiteren Reisen des unter August Neumann's Leitung gebiliebenen Richard-Wagner-Theaters, die sich bis nach Russland erstreckten, fanden unter Seidl's künstlerischer Direction statt. Schon damals verwandte die Berliner General-Intendantur mit Seidl, um diesen an das Opernhaus zu fesseln. Die Verhandlungen verliefen sich jedoch und Seidl folgte einem Ruf nach Amerika, wo er große Concert- und Opern-Unternehmungen mit glänzendem Erfolge leitete. Alsleyhin die Weingartner-Krisis am Berliner Opernhaus wieder aus zu werden drohte, wandte man sich abermals an Seidl, und vielmehr schienen die Verhandlungen einen besseren Erfolg zu versprechen, bis schlieglich doch noch eine Verständigung mit Weingartner erfolgte. Gleichwohl war zu erwarten, daß über kurz oder lang Seidl's große musikalische Kraft und seine reichen Erfahrungen, namentlich auf dem Gebiete der modernen Musik, wieder einer deutschen Bühne zugeführt werden würden. Leider sind diese Erwartungen durch seinen im besten Mannesalter unter so unglücklichen Umständen erfolglos geblieben.

Kreiszeitung für das Königreich Sachsen

Leipzig, 30. März. Vor einem bedauerlichen Weile nicht sehr zahlreichen Publicum zeigten im Saale des Hotel de Prusse zwei in Leipzig wohl bekannte, hochgeachtete Künstler auf, die jedenfalls auf ein größeres Auditorium hofften rechnen lassen, wenn nicht auf den gestrigen Abend mehrere Concerte, darunter das lebhafte Sitzs.-Vereins-Concert gefallen wären: Fräulein Clara Poltscher, Concerte-Sängerin aus München und Herr Bertrand Roth Pianist aus Dresden. Fräulein Poltscher ist hier stets als Sieder-Sängerin außerordentlich gefeiert worden und dies war auch gestern wieder in hohem Maße der Fall, als Künstlerin wurde mit Beifall und Blumen aller Art wahrschafft überhäutet. Daß die Auswahl der Gesänge von vornehmstem Geschmack sein würde, darauf konnte man von vornherein wohl mit Sicherheit rechnen und so bot Fräulein Poltscher denn auch eine Reihe von Sieder-Partien unserer großen Meister, erwartete sich aber auch ein weiteres Verdienst dadurch, daß sie sich wenig nach einer nicht bekannten Maisterin ihres Komponistens

aber noch gar nicht bekannten Werken jüngster Komponisten mit gleicher Wärme annahm. Die Künstlerin hatte gewählt von R. Schumann: „Laytief in Dir mich lesen“, von Fr. Schubert: „Wohin“, von C. Reimann: „Barbara zweige“ und „Zur Rosenzeit“, von Mendelssohn: „Lieblingsstückchen“, von P. Cornelius: „Im Denz“, von J. Brahms: „Schwesterlein“, kleine Siebe ist grün.“ „Dort in den Weiden“, von H. Sommer: „Wiegenlied“ bat da capo verlangt und gewünscht wurde, von H. von der Au von dem Himmel her“ und „Altes Minneleid“ (Ich bin klein, du bist mein), von F. Klopf: „Rude, läßt Liebchen und endlich von P. Lüttauf: „Zueignung“ und „Wanderlied“ denen noch zwei Zugaben folgten. Trost der guten, deutlichen Aus spreche des Textes, die die Vor träge des Frl. Pol sacer aufzeichnet, wäre doch ein Abdruck derselben sehr wünschens- und empfehlenswerth gewesen, im Übrigen konnte man sich an denselben aber mehrheitlich erfreuen, und man kannte die gesunde und jugendfrische Weizgo-Sopranstimme, die namentlich nach der Höhe zu den vollen Weihaballang besitzt, sowie die Vortragskunst und zur vollen Weise gehörige Gefangen künstlerisch war immer von Neuem bewundern. Auch mit den jetzt genannten Liedern hatte Frl. Pol sacer eine recht glückliche Begegnung, sie „lagen“ ihr übrigens auch sämlich vortrefflich. Daß der gespendete Besuch ein außerordentlich liebhafter war, geht schon aus den Anfangsbemerkungen hervor. Der Pol sacer wurde in diskreter und gesittetadwoßter Weise von Herrn Max Bausch am Thüll begleitet. Herr Bernhard Roth, dem Publicum in bester Erinnerung von seinen vorjährigen Beethoven-Wiederhören her, wurde ebenfalls freundlich empfangen und nach jeder Nummer durch Applaus und Her vorrufe gesucht. Der geschätzte Künstler brachte zum Vor trage: Grandioso-Suite (Nr. 6, Edur) von J. S. Bach, Symphonie-Lieder (op. 13) von R. Schumann und zum Schluß eine recht hübsch fliegende Serenade eigener Composition, ein summungs voller Nocturne von Ed. Grieg und Molan's Abschied von Stein hilde und „Feuerzuber“ von Wagner-Joseph Lüdimstein. Da überall durchdringender Vor trug, die Klarheit und Verständlichkeit seines Spield machte auch diese Darbietungen in totem Raum ganzreich, namentlich präsentierte sich durch diese Vorzüglichkeit Wiederholung der Suite aus. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Roth in nächster Zukunft wieder Sonaten-Matinées zu geben, in denen er Werke von Schubert, Weber u. a. zu interpretieren gedenkt; der Künstler wird damit vielen sehr willkommen sein.

* Leipzig, 30. März. Gestern Abend veranstaltete Ge
S. de Raadt, der sich eines wohl begründeten Rufes als
ausgezeichnete Orgelvirtuos erfreut, in der Johanni-
kirche ein Orgelconcert, das unter Mitwirkung
Herrn Concertsängers Otto Preytag-Besser aus Berlin
einen sehr interessanten Verlauf nahm. Mit dem Concert op.
Nr. 4 D dur von G. F. Händel (in der Bearbeitung von
S. de Raadt) begann der Concertgeber den Reigen der Va-

führungen; hier schon zeigte Herr de Lange, daß er mit vollendeter Technik die Schwierigkeiten, die das Händel'sche Werk bietet, zu überwinden versteht, so daß der Zuhörer dem Fortzuge von Anfang bis zum Schluß mit lebendigem Interesse folgt. Im weiteren Verlaufe des Concertes brachte Herr de Lange zwei Canons des Kng. Kieg. Mengel (mit großem Geschick von G. C. Thiele für Orgel bearbeitet) zu Gehör, von denen namentlich der Canon in Es-moll im hohen Grade ansprach. Präludium und Fuge (Adur), sowie die den Schluss bildende eindrucksvolle Fantasie und Fuge (G-moll), beide vom größten Meister frischer Weisheit J. S. Bach komponirt, kamen vollendet schön auf dem heitlichen Orgelwerk der Kirche zur Aufführung; auch zwei Präludien (op. 60 Nr. 16, 12) und Charakterstück (op. 56 Nr. 12) von S. de Lange erfuhrn eine die Herzen ergreifende Wiedergabe. Die zwar kleine, aber den Vorträgen mit insigtem Verständniß folgende Gemeinde, die der Einladung zum gestrigen Abend folgte geleistet hatte, dankte dem Vortragenden für seine Gaben herzlich dankbar sein. Herr Konzertänger Otto Treuberg besser verfügt über eine überaus wohlklangende Stimme, die er gestern in der weiblichenarie „Es ist genug“ aus Elias von H. Wendelssohn-Bartholdy, sowie in einem Weihnachtslied und einem Ostergefaß von M. Brand zu sehr alljährlicher Geltung brachte. Gewiss der Sänger hat für die Sympathien der Zuhörer ernoviert, et hat dem gestrigen Orgelconcert zu dem schönen kläffischen Erfolge mit verholfen, der ihm unbestritten zu Theil wurde.

* Concert Anna Rhode. Herr Werner d' Arnalle, ein Schüler von Leopold Demuth (früher Mitglied am biegsigen Stadttheater) und von Professor Martin Krause, der im Besitz einer berühmten Varietéstimme sein soll, wird am Sonnabend, den 2. April, im Concert von Anna Rhode mitkreieren. Herr d' Arnalle, dessen biegsames Organ sich insbesondere für lyrische Gefänge eignet, bringt wieder den Robert Müller, Strauß, Grieg, Franz zum Vortheile.

F. E. Heilig, Dr. Wör. Am Sonntag Nachm. gab der Männergesangverein "Germania" im "Neuen Rathau" ein großes Concert, dem ein sehr überreiches Programm von Stunde bis Stunde lag. Den Anfang bildete ein von Antenzen von zahlreichen gewidmeten Männerchor. Es fehlt eine mächtige Stimme, weiterhin folgte eine große Reihe von Stücken, deren Aufführung durch den Herrn mit großer Annahme. Nebenbei trat das elfjährige Gesellenchor hervor, den Compositoren durch wohlvorbereitete Aufführungen zu einem möglichst günstigen Erfolge zu verhelfen, die jenseit der Reigler'schen gleichaltrigen Chorleiterin. „In der Waldschule“ als der Hauptnummer des Concertes, „Eine Sängerkreis im Wald“ geberger, Schluss von 15 Stücken von Wilhelm Tischk, in zeitigen Fahrten bildete. Das Reigler'sche Chor wurde ganz aufgestellt und gesungen, und auch die vielen abwechslungsreichen Nummern, in denen Sängerkreis erfuhrten eine weithin fröhliche, lebendige und musikalisch köstliche Wiedergabe. Aus allen Erwähnungen des Chores ging hervor, daß der Dirigent, Herr A. Ringer, ein tüchtiger Musiker ist, der mit eindrücklichem Streben und von klangreichen Gehilfenspielen einen reinen Ton vermittelte. In seiner eigenen Composition „Waldesrauschen“ zeigte er sich als ein liebenswürdiges, wenn auch weniger originelles Talent, das alioz ausgetretene Wege geschildert vermeidet und die Form sehr schreibt. Die Söhle in der Tänzerischen Komposition fanden durch hinabgebogene Vereinfachtheiten angemessene Durchführung, und auch das Tanzelquartett hier jedoch als auch in den beiden Siedern von Willi. Sturm blieb seiner Aufgabe nicht entschuldig. Den Abschluß des so glücklich verlaufenen Concertes bildete verschiedenste humoristische Satchüte, die das schon sehr animierte Publikum in bester Stimmung erlebten.

* Meerane, 22. März. Mit einem wirkungsvollen, reichhaltigen und sonst ausgearbeiteten Programme hat gelungen das dritte und damit das letzte Symphonie-Konzert der diesjährigen Saison dieses Vereins zu schaffen. Die einflößende entzückende Rundheit hat nach der „Meeraner Zeitung“, Herr Weigl, Musikkritiker Theubner diesmal das hier noch unbekannte Beethoven-Symphonie-Quartett befriedigt und den Damen Czerny und Glawischnig-Schindler mit den Herren Raunig und Benedict gewonnen und damit eine sehr glückliche Stoffe gegeben. — Nun ja dem Künstlern bestellte mit gespanntem Interesse entgegen. — Nun was diese Künstler vereinzelt bot, bat wohl die Erwartungen dieser Konzertfahrt weit übertroffen, denn eine besondere markante Vor- und Teile behandlung, ein so einziger gefühlvoller Reflexion, gepaart mit Würde und Nachdrücklichkeit im Vortrag hörte man wohl selten von diesen Quartettisten. Gleich mit den ersten vier Quartetten „Fröhlings glaube“ von Schubert und drei Stücken von Mendelssohn demonstrierte die Künstler die Sankt des Publikums im Strom erobert. Die Damen jedoch als die Herren haben ihre noblen und gebildeten Stimmen vollständig in der Gewalt; kein übermäßig blödendes Verboten der einzelnen Stimmen nicht für bemerkbar, rein, abgerundet und mit einflößender Verständigkeit brachten sie wie Orchestermusiker die Lieder zum Vortrag. Die daraus folgenden drei Quatette „Die Freundschaft“, „Amor im Leben“ und „Untereat“ erzielten jedoch keine Beclamationen, doch die Künstler mit einer Bugendienst. Diesen letzten Verdiensten „Amerikanisches Volkslied“ und den heiteren „Eine Universität“ von Gödermann entfehlte wiederum nicht entzückenden Beifall, so daß sich die Sänger nochmals zu einer Bagatelle veranlaßt haben. Herr Weigl, Rathausdirektor Theubner hat uns mit diesem Sänger-Quartett einen außerordentlichen Brauch bereitgestellt, für den ihm bester Dank gebührt.

Weinhold Beder, dessen zweite Oper „Halbblod“ am 4. März dieses Jahres erstaunlich über die Bühne des Dresdener Hoftheaters gegangen ist und dessen starles lyrisches Talent absonderlich seinem herzlichen dramatischen Ausdrucksmittel „Krausenlob“, in einer Reihe von schönen einstimmligen Liedern und Chören werden bedeutend zum Ausdruck gebracht ist, hat für jüngst den altenbekannten Verlags von J. S. Cauderly & Co. (Berlin-Siegen) in Leipzig eine Anzahl neuer einstimmliger Lieder mit Klavierbegleitung erscheinen lassen, die nicht zu dem Besten der gesellschaftlichen Welt gehören. Die Beder'schen Lieder sind vor Allem nicht Unterhalt, also eben edle und rechte „Lieder“ und haben eben jetzt so beliebten Gesangskreisen mit hundertischer Klavierbegleitung, wie außerher wenigen ihrer „Lieder“ aufzufrischen, nichts mehr. Weinhold Beder läßt vor Allem den Hochdichter aus sich einwirken; daraus gewinnt er die nur dann einmal wahrhaftige Gemütsstimmung, aus der in weiterer Folge die Einheitlichkeit in jeder Liedkomposition resultiert. Er preßt nicht die Richtung in verschiedene Stile, um diese dann mit allen Mitteln des Deutlichkeit zu tönen auszufüllen; er hält das Ganze in seiner Hand. Den entsprach auch die verhältnismäßig einfach gehaltene Klavierbegleitung, in der sie mit dem jüngsten erprobten Exordioblocke befreite Wirkung erzielt, als manche Liederne mit ihrem Aufgebot der größten charakteristischen Sonderigkeiten. Von diesen Geschicktheit und Aus und auch die vorliegenden Lieder zu betrachten; op. 73, „Die Gebete mein!“ Gedicht von Alfred de Musset, op. 73, „Die Lieder „Frühlingsmutter“, „Hölter Gun“, „Wilde Reiter“ und deren übrigens Beder's aufgerissene Begleitung für den feinst musikalischen Humor in die Augen spricht, op. 81, „Zwei Lieder“ („Mitternachten“ und „Götterlein und Hölfer“), ähnliche Vokalbegleitungsscheren und so dergl. lebendender Sprach in Worten und Tönen, und op. 82, „Wilde Reiter“, Gedicht von August von Herzen. Das Individuum an seinem Tonkästler auch höchste Scenen bis zum Dramatischen gebrachte Ausdrücke der Leidenschaft zu Gebote haben, haben wir häufig in der Ballade „Die Wellenbraut“ (op. 80) zu erkennen. Das Werk für Soprani ist mit Klavierbegleitung komponirt, verbietet nachdrücklich weitere Bearbeitung. Wennoch bei noch fähigst, doch in Abschluß der jüngst genannten Ballade (je weiterhin keineswegs Komposit auch einen zweitenförmigen, anfänger spürbaren Klavierauszug gezeigt hat), sämtliche der hier nachstet gemachten Vokale in zwei Maßgebungen, für das eine für die Soprane, erscheinen für das wohl von der ehrwürdigen Verlagshandlung allen bewegten Anforderungen bestätigt gelernt werden. C.B.

Die majestätische Production in den Monaten Januar und Februar d. Jg. hat nicht die Höhe erreicht, welche im November und December 1897 erreichte. Wahrsch. ist, daß der Mai in Januar ins Ganze nur 280, im Februar 568 neue Werke hinzugefügt hat, während in früheren Jahren regelmäßig die Doppelproduktion vorliegen wird. Das liegt vermutlich daran, daß die Meinung aufkommen wird,

| | | | | |
|---|-----------|-----------|-----------|--|
| leisten, noch mehrmals die lange genug selbständige, nach-componende Sturmorchester vertheidigen. Ganzlich mögen die folgenden Tabellen die einzigartige Sprache sprechen. Es erscheint an Werken im großen Orchester im Januar 15, im Februar 25, zusammen 40 | | | | |
| - Wissenschaft - | - 4 - | - 16 - | - 30 - | |
| - Hochzeit - | - 1 - | - 3 - | - 8 - | |
| Konzertstücke m. Orch. - | - 1 - | - 3 - | - 4 - | |
| für Streichorchester | - - - | - 4 - | - 4 - | |
| - Galonorchester - | - 4 - | - 3 - | - 7 - | |
| | <u>25</u> | <u>61</u> | <u>86</u> | |

Dreifach, so überzeugend kann's ekommen, wenn wir Säuberung und 1 einstimmiger Männerchor mit großem Orchester. Dazu tritt noch die theatralische Bläser mit 21 und die ziemlichmäßige (melodeonmäßige) mit 9 Ritterfeuerzangen. Ganz günstiger stellt sich das Werkstatt im Solingen her. Wir höören an einstimmigen Riedern und Gejängen mit Chor 179, mit Orgel oder Harmonium 3, mit Gitarre und Gitarre 3 und mit Orchester 4. Dazu kommen noch 2 Detektör für Gejang, 20 Böller und Schülen über Bläser, 11 Tropfböller und 21 müßigliche Zeitdröhnen. Wenn wir nun den zahlreichen Ausarbeitungen oder Bearbeitungen klassischer Werke völlig absehen, so bleiben doch noch manche sehr erstaunliche Werke hervorragend prallgestaltliche Tondauer übrig, die die Hoffnung nicht zu enttäuschen werden lassen.

— Paris, 30. März. Gestern wurden in Nizza zwei Berg in Anwesenheit der russischen Kommission wie der Königlichen Regierung.

Pferde der Herzogin Sophie von Rethberg-Rheinfels versteigert; sie hatte alle diese Thiere in Russland gekauft. (Voss. Big.)

— Seite 30. März. (Telegramm.) Eine internationale Einbrecherbande wurde hier verhaftet. Die Verbrecher heißen Joseph Endel, Jakob Luy und Nicolaas Witters und arbeiteten hauptsächlich in den größeren Städten Holland, Deutschland und Österreich. Unmittelbar nach den Einbrüchen verschwanden die elegant gekleideten Verbrecher. Bei den bereits von den Behörden in München und Heilbronn gesuchten Verbrechern wurden neben Einbruchwerkzeugen und Waffen auch mehrere Tausend Mark Gold gefunden und beschlagnahmt.

Unter den Reisebüchern, welche soeben im Nachdruck von Otto Gorberg (ormal's Thiemann's Verlag) in Leipzig erschienen sind, verdienen an erster Stelle drei Wandschröder (op. 71) von Max Hille, dem angriehenden und um die damalige Gelehrteit hochverdienten Tomacelmeister im Preußens, genannt zu werden, die in ihrer Anlage und Durchführung durchaus den vornehmen und feinflüssigen Wallfahrer vertrauen. Sie zu dieser Druckart gehörtenen Bilder sind in ihrer Art und ihrem Inhalte nach von einander völlig verschieden; so besteht in Nr. 1 ("Reise im Walde") eine feierliche, überwältigende Erhabung vor, wogegen in Nr. 2 ("Kreuz Elam" im Thal) diese Schauhaftigkeit, früher Gedenktage überwindet; Nr. 3 ("Seckendorff") ist dagegen so recht geschaffen, dass feurifchärfere, geistliche Dämme eine fröhliche Stärke zu beweisen. Allerdings auch andere Gelehrte wie die hiesigen Geographen

— **Tiessob, 29. März.** Gestern ist ein von den früheren Pestlekanungen herrührender Totestall festgestellt worden, neue Erkrankungen sind nicht hinzugegetreten. Es sind strenge Maßregeln ergriffen worden.

Literatur.

Unter dem Titel: „**Technisches Geweindeblatt**“ erscheint im Carl Hermann's Verlag eine neue Zeitschrift, deren erste Nummer vorliegt. Die Zeitschrift soll bis die Ausgabe, den Verwaltungsbürokraten, in erster Linie den kommunalen Verwaltungsbürokraten, einen Überblick über die für ihn bedeutsamen Leistungen und Fortschritte der Technik und Hygiene zu verschaffen. Den Herausgeber, Prof. Dr. O. Albrecht in Groß-Bieberau, 1919 erlangten, für das Unternehmen die nachstehenden Rechte auf den Kreisen der öffentlichen Verwaltungsbürokraten und der Hygiene zu gewinnen. Erfreut wird die erste Nummer vom dem Herausgeber durch einen Artikel „Gemeinale Sicht und Aufgabe“, bei einem kurzen Überblick über die Fortschritte der Erdbeobachtung in den letzten zwanzig Jahren bietet und die Notwendigkeit einer besonderen publicitären Vertretung der einschlägigen Gebiete nachzuweisen sucht.erner enthält die Nummer Abhandlungen über die Sanitärisation in kleinen und mittleren Städten von Oberingenieur Metzger in Greifswald, über die Wichtigkeit und Art der Wasserversorgung des Lebensmittelkontrolle von Prof. Dr. König in Bremen. Die übrigen Aufsätze des Blattes sind: Mitteilungen aus der Verwaltungspraxis, Berufs- und Kongressberichte, Büchertipps, Einrichtungsbericht, Technische Neuheiten und Patenten, Bericht über die Ausstellung in Berlin.

Literatur

Unter dem Titel: „Technisches Geweindeblatt“ erscheint im Carl Heymann's Verlag eine neue Zeitschrift, deren erste Nummer vorliegt. Die Zeitschrift soll die Aufgabe, den Verwaltungsbauern, in erster Linie dem kommunalen Verwaltungsbauern, einen Überblick über die für ihn bedeutsamen Leistungen und Fortschritte der Technik und Hygiene zu verschaffen. Den Herausgeber, Prof. Dr. O. Albrecht in Groß-Görsdorf, ist es gelungen, für das Unternehmen die namhaftesten Kräfte aus den Kreisen der höchstens Verwaltungsbauern und der Hygiene zu gewinnen. Eröffnet wird die erste Nummer von dem Herausgeber durch einen Artikel „Komunale Sicht und Aufgaben“, bei dem ein kurzer Überblick über die Fortschritte der Goldberggrube in den letzten zwanzig Jahren steht und die Notwendigkeit einer besonderen publicistischen Vertretung der einschlägigen Gebiete nachgewiesen liegt.erner enthält die Nummer Abhandlungen über die Sanitärisation in Kleinsten und mittleren Städten des Oberbergkreises, Bregenzer im Bremberg, über die Möglichkeit und Art der Ausbildung der Arbeitsschulinspektionen von Prof. Dr. König in Bregenz i. W. Der übrige Inhalt der Zeitschrift sind Mitteilungen aus den verschiedenen Kreisen.

Aus dem Geschäftsvorkehr

Die Gelehrten und die neuen Künstler sind sich einig, daß die Mägen über den Rang an guten, jungen und bestehenden modernen Liedern fast allgemein zu hören bekommt. Die Ausgabe dieser Lieder für hohe und tiefe Stimme könnte ihrer Verbreitung nur förderlich sein. Die „Equisse musical“ (Nr. 1 Petite Barcarola, Nr. 2 Mazurka, Nr. 3 Valse Sérénade, Nr. 4 Polonais) kann allen Konzertpielen von deutschem Gesichtspunkt, die der reinen Galoumatt überdrüßig sind, mit frischem Gezwitscher empfohlen. Besonders technische Schwierigkeiten enthalten diese Stücke nicht, dagegen so manche kleine poetische Gefahren. Dass die Bearbeitung nach Weise auf die Herausgabe gäbe, dass sie pädagogischer Weise legt, prägt und die früher schon dichten und an dieser Stelle eingehend geschilderte Glossematik von Schäpe. Eine willkommene Verschönerung dieses Werkes der Musikliteratur bestehen für Lehrer und Schüler Albert Schäls „Sängerfeststoffs-Übungen für die Mittelstufe“ (op. 178), die in zwei Heften (A & B) das Angesetzte mit dem Rücklichen verbinden. Das sind keine langweiligen Übungen, sondern Clavierstücke,

guru, ein Gelingenner, der war von mir

Vermischtes.
— Hamburg, 30. März. (Telegramm.) Nach einer aus Plymouth eingetroffenen Nachricht schleppt der Dampfer „Gothia“ der Hamburg-American-Line Capitain Gronmeyer, welcher heute um $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgen Liverpool passierte, ein großes entlautes Segelschiff die „Gothia“ aus Liverpool. Capitain Gronmeyer signierte, daß er bestätigte, daß Schiff nach Plymouth

— Hamburg, 30. März. (Telegramm.) Der auf der Reise nach Ostasien befindliche Dampfer der „Hamburg-Amerika-Linie“ „Atria“, welcher vor einigen Tagen im Roten Meer gestrandet war, ist bereits wieder flott geworden und unter eigenem Dampf in Perim eingetroffen. Das Schiff ist nach der Meldung des Capitäns vollkommen dicht und hat sicherlich eine wesentliche Verstärkung erhalten. Nach Wiedererinnahme der gefestigten Ladung wird die „Atria“ ihre Reise in den nächsten Tagen fortsetzen.

— Eine sehr niedliche Würzreise-Geschichte erzählte mir „Ham. Rode.“: In einem vornehmen Weinstaurant über den Kunden wollte man auch „Großherzogin“ ein wenig demen-

(Morgen-Ausgabe.) Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Nr. 162.

Donnerstag,
31. März 1898.

Wie für Morgen-Theil bestimmte Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur befreien C. G. Lauer in Leipzig. — Spezialteil: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

Berlin, 30. März. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung des Deutschen Überseeischen Bank, in welche 926400 A. Kapital mit 9064 Stimmen vertreten waren, wurde der Rückwirkungsabschluß für 1897 einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat und der Director Eröffnung ertheilt. Die Abende wurde auf 8 Proc. gleich 80 A. für jede voll geübte Stunde und auf 15. April d. J. 32 A. für jede mit 40 Proc. eingesetzte Stelle der Series III.—V. freigesetzt und es lebet goldbar.

Hamburg, 30. März. Die General-Versammlung der Hamburg-American-Line genehmigte die Kosten mit des Ringlinie mit 7764 gegen 68 Stimmen.

Die Verstaatlichung der Reichsbank.

Von C. H. Naemmerer-Lombard.

Nachdem der K. K. Hofrat in der Budget-Versammlung des Reichstags erledigt hat; es deutet nicht an eine Verstaatlichung der Reichsbank, weil seine Ausführungen, daß sie keine Möglichkeit habe, dafür eine Möglichkeit zu finden, in der Reichsbank einzutreten, als ob nun eine Gelegenheit abgewartet sei und die Waffen niedergelassen werden müßten. Das würde indessen sehr unsicherlich sein. Die Motivierung, die Herrn u. K. K. Hofrat erläutert gibt, zeigt, daß man in jenem Augenblick überzeugt war, daß noch keine überzeugende Lösung liegen will, sondern die Sache lediglich als eine Weisung betrachtet, die ausdrücklich den Herren, dem Augusten nicht opportunitätshalber, nicht möglich erscheint. Alls, was in West und Süden für die unveränderte Entwicklung des Reichstags und der Reichsbank, wenn möglich zu wünschen wäre, so ist in allen Stellen des erarbeiteten deutschen Volkes im sofern Wohlgefallen — also das ist unumstößlich gekommen, auch nicht die Verlust der Weisungslösung ist auf Seiten der Wagner genug gemacht worden.

Für die alten Bietergruppen über zu haben, Finanz und am genügenden Verstaatlichung der Reichsbank erfordert weiter. Wenn werden aber — da die Beiratung der Bank dann deutlich eine rein finanzielle ist — die genügenden Abschlände bei einem Preis des Reichstags-Capitals durch Staats-Capital so sich gar nicht erhalten, wenn die Beiratung und Verstaatlichung des Reichstags-Capitals, in denen die überwiegende Mehrheit der Sozial-Socialistischen Unterstzung über auf keinen Fall durch Beiratung des Staates — noch nicht alle direkten finanziellen Ressourcen überwunden ist, werden sich auch die Gewerkschaften bewußt haben, daß die Reichsbank mit Staatsgeldern mindestens sowie große Vorsicht beobachten sollte als die mit Privat-Capital.

Bei Fortbestand unserer heutigen Beiratung würde man aus nach möglicher Verstaatlichung der Bank keinen Unterschied in den Geschäftsprinzipien vernehmen. Aber vielleicht soll auch diese bestreitbare Zeitung beobachten und durch eine solche, die nach Kampfseinen Ressourcen erkennt, erkennt werden.

Gestalt war die Gewinn- und wider Verstaatlichung nochmals kurz und überzeuglich zusammen, so findet man, doch nur erkennt einer erkannt.

Der Staat ergibt durch Unterhaltung der Bank einen finanziellen Gewinn, der er für nicht entsprechen kann.

Hier ist über die wesentliche Vorstellung, daß nicht beim Alten steht und daß das Geschäft mit bisher nichts entwölft. Da die verstaatlichte nicht der Fall sein möchte, vielmehr auch nach neuen Prinzipien in die Hand gegeben werden soll, so dürfte die Hoffnung auf finanzielle Ressourcen für das Reich als sehr trügerisch erweisen.

Der heutige rheinische Reichsbank-Vorstand ist als ein ganzes glänzendes Beispiel für das kaum noch brauchbare Prinzipium der Reichen-Ausgabe anzusehen.

Eine passende Erörterung und Beurteilung der Bank, also Sicherung toller Verstaatlichung des Reichstags-Capitals, besteht leider.

Das Reichs-Capital bietet gerade das Vorrecht, das nicht mehr zu erlangen ist mit einem Risiko zu belasten, und ist es in Kriegszeiten gefährdet.

Der kostspielige Verstand in Gestalt des heutigen Generalauskundschaftswechsels, detta "Reichscapital" bedingt als Voraussetzung Reichs-Guthaben.

Die heutige eine Beiratung der Geschäftsführung durch wechselnde politische Majoritäten.

Die Geschäftsführung und das Gesetz erfordern großen Parteiensinn, doch es Verständnis für eine Bank nicht zieht.

Deutschland ist in den voraussichtlichen Kriegs-Risiken von seinen Staatsräten zurückgekommen.

Das genialen System dagegen hat sich überall bewährt.

Diese Sicherung erfordert. Wie der Erörterung durch prof. Dr. L. Finck nicht verantwortliche Staatsräte, nach kurzen Staatsräten an creditwürdige Unterthanen auszuholzen, ist der primitivste Bandwurm in dem eigentlichem Betriebe der Centrale-Bankgeschäftsverwaltung vorgegangen. Hier liegt ein schwerer Verlust, und größter Verlust, der Schlageter-Wollstift (Schoen) der militärischen Schäden, der nationalen Arbeit, und dergl.) her, den das deutsche Reich nachdrücken will, wohl kann sollte. Der Expert fand definitiv in den Prüfungsaufgaben, die mehrere andere Geschäftsführer durch die Fragen der Sozialen und der Centrale-Bankgeschäftsverwaltung gestellt wurden, daß seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Alle anderen Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die den Wohlstand einer Centrale-Bankgeschäftsverwaltung, die mehrere andere Geschäftsführer bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Bedenken in einer schwerwiegenden Form zu Recht wiesen würden.

Die andern Geschäftsführer, die bestreiten, daß die Sache umgedreht werden, der Worte des Herrn u. K. K. Hofrat, nach seiner und seiner Dienststelle die Verstaatlichung der Reichsbank eine Maßnahme — also nicht eine Verstaatlichung — ist, wird das der heutige Centrale-Bankchef bestreiten, der weniger leichtfertig meint, noch seine Beden

